



Industrie- und Handelskammer
Kassel-Marburg

Jahresabschluss der IHK Kassel- Marburg zum 31. Dezember 2013

Der Jahresabschluss ist von der unabhängigen Rechnungsprüfungsstelle für Industrie- und Handelskammern geprüft worden.

Die Rechnungsprüfungsstelle hat der Buchführung des Geschäftsjahres 2013, dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 nebst Anhang sowie dem Lagebericht und der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2013 der IHK Kassel-Marburg den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Vollversammlung der IHK hat in ihrer Sitzung am 07. Oktober 2014 den Jahresabschluss festgestellt. Präsidium und Hauptgeschäftsführer wurde die Entlastung erteilt.



Bilanz der IHK Kassel-Marburg zum 31.12.2013

A K T I V A	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro	P A S S I V A	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			I. Kapitalrücklage	3.155.759,54	3.155.759,54
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	II. Ausgleichsrücklage	7.300.000,00	6.642.160,52
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	128.360,00	104.236,00	III. Andere Rücklagen	12.064.673,87	11.460.689,52
	<u>128.360,00</u>	<u>104.236,00</u>	IV. Bilanzgewinn	82.077,11	2.168.558,63
II. <u>Sachanlagen</u>				<u>22.602.510,52</u>	<u>23.427.168,21</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	7.766.709,25	7.887.001,25	B. Sonderposten		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	257.243,00	269.673,00	I. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	<u>14.947,58</u>	<u>25.498,82</u>
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.542,23	0,00	C. Rückstellungen		
	<u>8.028.494,48</u>	<u>8.156.674,25</u>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.077.510,00	7.769.929,00
III. <u>Finanzanlagen</u>			2. Steuerrückstellungen	70.000,00	108.450,00
1. Beteiligungen	215.984,81	213.957,81	3. Sonstige Rückstellungen	1.955.024,58	1.703.662,29
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.601,26	49.601,26		<u>10.102.534,58</u>	<u>9.582.041,29</u>
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	1.625.000,00	D. Verbindlichkeiten		
4. Festgelder des Anlagevermögens	17.312.691,34	11.944.570,43	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	0,00	0,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	405.543,73	558.998,85
	<u>17.578.277,41</u>	<u>13.833.129,50</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.373,38	70.244,27
B. Umlaufvermögen			4. Sonstige Verbindlichkeiten	317.159,70	271.276,23
I. <u>Vorräte</u>				<u>731.076,81</u>	<u>900.519,35</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	133.324,69	101.062,96	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>38.675,84</u>	<u>46.476,20</u>
2. Unfertige Leistungen	1.078.400,80	1.094.293,43			
3. Geleistete Anzahlungen	24.350,00	24.566,20			
	<u>1.236.075,49</u>	<u>1.219.922,59</u>			
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	851.160,34	965.199,19			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.699,98	14.706,36			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	76.735,91	112.480,53			
	<u>931.596,23</u>	<u>1.092.386,08</u>			
III. <u>Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</u>	<u>5.529.042,34</u>	<u>9.500.419,32</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>57.899,38</u>	<u>74.936,13</u>			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>			
	<u>33.489.745,33</u>	<u>33.981.703,87</u>		<u>33.489.745,33</u>	<u>33.981.703,87</u>

Kassel, 05. Mai 2014

 Prof. Dr. Martin Viessmann
Präsident

 Dr. Walter Lohmeier
Hauptgeschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 der IHK Kassel-Marburg			
		IST Gj 2013 Euro	IST Gj 2012 Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	10.566.267,18	12.108.167,59
2.	Erträge aus Gebühren	2.161.950,11	1.912.234,16
3.	Erträge aus Entgelten	327.854,07	310.136,18
4.	Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	-15.892,63	-17.224,66
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	873.801,47	738.252,94
	- davon: Erträge aus Erstattungen	394.656,60	365.853,45
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	76.038,17	32.296,00
	- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	Betriebserträge	13.913.980,20	15.051.566,21
7.	Materialaufwand	-1.738.492,83	-1.644.882,96
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-66.479,46	-74.097,14
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.672.013,37	-1.570.785,82
8.	Personalaufwand	-7.311.206,09	-6.752.619,37
	a) Gehälter	-5.299.454,80	-5.011.770,08
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.011.751,29	-1.740.849,29
9.	Abschreibungen	-234.506,74	-234.281,23
	a) - auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-234.506,74	-234.281,23
	b) - auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.210.722,38	-4.830.118,98
	- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	-14.494.928,04	-13.461.902,54
	Betriebsergebnis	-580.947,84	1.589.663,67
11.	Erträge aus Beteiligungen	698,53	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	199.156,21	214.051,56
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.165,19	76.847,32
	- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-395,98
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-436.516,44	-434.637,50
	- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-433.853,00	-427.010,00
	Finanzergebnis	-210.496,51	-144.134,60
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-791.444,35	1.445.529,07
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	-33.213,34	-33.182,61
20.	Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-824.657,69	1.412.346,46
21.	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	367.833,04	0,00
	Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen	538.901,76	756.212,17
	a) Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	b) Entnahme aus der Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
	c) Entnahme aus anderen Rücklagen	538.901,76	756.212,17
23.	Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00
	a) Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	b) Einstellung in die Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
	c) Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
24.	Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	82.077,11	2.168.558,63

Finanzrechnung 2013 der IHK Kassel-Marburg			
		IST Gj 2013 Euro	IST Gj 2012 Euro
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	-824.657,69	1.412.346,46
2a.	+/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	234.506,74	234.281,23
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten	-10.551,24	-18.985,99
3a.	+/- Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	520.493,29	423.115,78
3b.	+/- Bildung/ Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	9.236,39	13.032,90
4.	-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	0,00	0,00
5.	-/+ Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	148,00	331,02
6.	+/- Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	144.636,95	263.487,16
7.	+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-169.442,54	422.509,21
8.	+/- Ein- und Auszahlungen außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-95.630,10	2.750.117,77
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-44.217,05	-81.932,24
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-86.381,92	-62.816,99
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.000.000,00	1.815.999,41
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.745.147,91	-2.187.604,93
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.875.746,88	-516.354,75
17a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17b)	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18a)	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	-86.408,32
18b)	- Auszahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	-19.324,43
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	-105.732,75
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-3.971.376,98	2.128.030,27
21.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	9.500.419,32	7.372.389,05
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.529.042,34	9.500.419,32

**Plan-/Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2013
der IHK Kassel-Marburg**

		Plan Gj 2013 Euro	IST Gj 2013 Euro	Plan/IST Abweichung Euro	IST Gj 2012 Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	10.628.000,00	10.566.267,18	-61.732,82	12.108.167,59
2.	Erträge aus Gebühren	2.105.600,00	2.161.950,11	56.350,11	1.912.234,16
3.	Erträge aus Entgelten	244.900,00	327.854,07	82.954,07	310.136,18
4.	Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	-15.892,63	-15.892,63	-17.224,66
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	792.700,00	873.801,47	81.101,47	738.252,94
	- davon: Erträge aus Erstattungen	405.950,00	394.656,60	-11.293,40	365.853,45
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	15.000,00	76.038,17	61.038,17	32.296,00
	- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
	Betriebserträge	13.771.200,00	13.913.980,20	142.780,20	15.051.566,21
7.	Materialaufwand	-1.639.200,00	-1.738.492,83	99.292,83	-1.644.882,96
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-71.050,00	-66.479,46	-4.570,54	-74.097,14
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.568.150,00	-1.672.013,37	103.863,37	-1.570.785,82
8.	Personalaufwand	-7.116.400,00	-7.311.206,09	194.806,09	-6.752.619,37
	a) Gehälter	-5.346.400,00	-5.299.454,80	-46.945,20	-5.011.770,08
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.770.000,00	-2.011.751,29	241.751,29	-1.740.849,29
9.	Abschreibungen	-242.000,00	-234.506,74	-7.493,26	-234.281,23
	a) - auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-242.000,00	-234.506,74	-7.493,26	-234.281,23
	b) - auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.514.100,00	-5.210.722,38	-303.377,62	-4.830.118,98
	- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	-14.511.700,00	-14.494.928,04	-16.771,96	-13.461.902,54
	Betriebsergebnis	-740.500,00	-580.947,84	159.552,16	1.589.663,67
11.	Erträge aus Beteiligungen	700,00	698,53	-1,47	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	209.000,00	199.156,21	-9.843,79	214.051,56
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.500,00	26.165,19	3.665,19	76.847,32
	- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	-395,98
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-440.000,00	-436.516,44	-3.483,56	-434.637,50
	- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-440.000,00	-433.853,00	-6.147,00	-427.010,00
	Finanzergebnis	-207.800,00	-210.496,51	-2.696,51	-144.134,60
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-948.300,00	-791.444,35	156.855,65	1.445.529,07
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	-33.800,00	-33.213,34	-586,66	-33.182,61
20.	Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-982.100,00	-824.657,69	157.442,31	1.412.346,46
21.	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	367.833,00	367.833,04	0,04	0,00
	Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen	689.802,00	538.901,76	-150.900,24	756.212,17
	a) Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	b) Entnahme aus der Liquiditätsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	c) Entnahme aus anderen Rücklagen	689.802,00	538.901,76	-150.900,24	756.212,17
23.	Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
	a) Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	b) Einstellung in die Liquiditätsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	c) Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
24.	Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	75.535,00	82.077,11	6.542,11	2.168.558,63

Plan-/Ist-Vergleich Finanzrechnung 2013 der IHK Kassel-Marburg					
	Plan Gj 2013 Euro	Ist Gj 2013 Euro	Plan / Ist Abweichung Euro	Ist Gj 2012 Euro	
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-982.100,00	-824.657,69	157.442,31	1.412.346,46
2a.	+/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	242.000,00	234.506,74	-7.493,26	234.281,23
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten	-10.600,00	-10.551,24	48,76	-18.985,99
3a.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-117.000,00	520.493,29	637.493,29	423.115,78
3b.	+/- Bildung/Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	XXX	9.236,39	XXX	13.032,90
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	XXX	0,00	XXX	0,00
5.	+/- Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	XXX	148,00	XXX	331,02
6.	+/- Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	144.636,95	XXX	263.487,16
7.	+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	-169.442,54	XXX	422.509,21
8.	+/- Ein- und Auszahlungen außerordentlicher Posten	XXX	0,00	XXX	0,00
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-867.700,00	-95.630,10	772.069,90	2.750.117,77
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-66.000,00	-44.217,05	-21.782,95	-81.932,24
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-80.000,00	-86.381,92	6.381,92	-62.816,99
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.000.000,00	3.000.000,00	0,00	1.815.999,41
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.741.400,00	-6.745.147,91	3.747,91	-2.187.604,93
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.887.400,00	-3.875.746,88	11.653,12	-516.354,75
17a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
17b)	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00
18a)	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	-86.408,32
18b)	- Auszahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	-19.324,43
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	-105.732,75
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-4.755.100,00	-3.971.376,98	783.723,02	2.128.030,27
21.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	XXX	9.500.419,32	XXX	7.372.389,05
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	XXX	5.529.042,34	XXX	9.500.419,32

Anhang zum Jahresabschluss der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2013

I. Allgemeine Angaben

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7 a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer wird mit drei Jahren angesetzt.

Die **Liegenschaften** der IHK wurden im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2007 von einem Sachverständigen begutachtet. Dabei wurden Grundstücke auf der Grundlage des für die Lage des Bewertungsgrundstücks veröffentlichten amtlichen Bo-

denrichtwertes und Gebäude mit dem Verkehrswert, der dem gutachterlich ermittelten Sachwert entspricht, bewertet. Die Gebäude werden linear über die in dem Gutachten festgelegte Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die selbständigen Gebäudeeinrichtungen werden nicht über die Restnutzungsdauer der Gebäude abgeschrieben, sondern über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die **Vermögensgegenstände des beweglichen Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauern entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in der IHK.

Für selbstständig nutzbare Vermögensgegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 Euro, aber nicht mehr als 1.000,00 Euro zzgl. MwSt wird im Jahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Kunstgegenstände** werden zu dem durch Sachverständigengutachten ermittelten Wert eingestellt und nicht abgeschrieben.

III. Finanzanlagen

Die **Beteiligungen** sind überwiegend in Höhe des anteiligen Stammkapitals angesetzt.

Unter den Beteiligungen werden auch solche ausgewiesen, die weniger als 20 % des jeweiligen Stammkapitals umfassen.

Die **Ausleihungen an Unternehmen**, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die **festverzinslichen Wertpapiere** sind mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile eines insolventen Emittenten wurde in 2008 auf 0,00 € abgeschrieben.

Gemäß § 13 der Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts können abweichend zu den HGB-Regelungen **Festgelder**, die unabhängig von ihrer Anlagefrist der langfristigen Erzielung von Zinserträgen dienen und nicht für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes erforderlich und bestimmt sind, im Anlagevermögen ausgewiesen werden. Die Festgelder sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Im März 2009 wurde von der Vollversammlung eine Richtlinie für Geldanlagen beschlossen. Diese gilt für alle Finanzanlagen im Anlage- und Umlaufvermögen. Durch die Anwendung der Grundsätze der Richtlinie für Geldanlagen soll die Sicherheit der Anlage Vorrang vor der Rentabilität haben. Die Einhaltung der Vorgaben der Richtlinie für Geldanlagen wird von der Anlagenkommission überwacht. Die Anlagenkommission besteht u.a. aus den Vertretern der Kreditinstitute in der Vollversammlung.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wurden im Rahmen einer Stichtagsinventur per 31. Dezember 2013 aufgenommen (EDV- und Büromaterial, Toner, Prüfungsaufgaben, Bewirtungsvorrat, Geschenke, Vordrucke und Formulare). Sie wurden zu den letzten Einstandspreisen bewertet.

Im Bereich Berufsausbildung werden die Gebühren für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungsverhältnisses zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Abschlussprüfung erhoben. Für Leistungen, die die IHK vorher erfüllt, z.B. Eintragung des Ausbildungsverhältnisses, Betreuung der Ausbildung, Abnahme der Zwischenprüfung, wurde auf der Basis des Verzeichnisses der noch nicht fakturierten Berufsausbildungsgebühren der Bilanzposten „**Unfertige Leistungen**“ gebildet. Die Verteilung der Gebühren erfolgte gleichmäßig auf die einzelnen Ausbildungsmonate.

Geleistete Anzahlungen betreffen die in 2013 für 2014 an die Aufgabenstelle für kaufmännische Zwischen- und Abschlussprüfungen (AKA) und an die Zentralstelle für Prüfungsaufgaben (ZPA) geleisteten Vorauszahlungen.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Die **Forderungen aus IHK-Beiträgen** wurden gemäß der vom IHK/DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen in der Anlage 8 „Jahresabschlussbuchungen“ zum Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden festgelegten Grundsätzen in pauschalierter Form wertberichtigt.

Forderungen aus Gebühren und Entgelten wurden abzüglich einer pauschalen Wertberichtigung von 2 % angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Kassenbestände sowie die Guthaben auf Giro- und Festgeldkonten bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bilanziert.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag der Bilanz ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

Der Wert der Kapitalrücklage ergab sich beim Übergang auf die kaufmännische Rechnungslegung nach den Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz als Saldogröße aus Vermögen und Schulden unter Berücksichtigung von Rücklagen. Um die Kapitalstruktur langfristig zu stärken, wurde die Kapitalrücklage im Jahr 2011 an die - seit Erstellung der Eröffnungsbilanz – geänderte Vermögensstruktur angepasst.

II. Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage ist mit 48,8 % der im Wirtschaftsplan 2013 geplanten Betriebsaufwendungen zuzüglich der geplanten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung (€ 14.951.700) dotiert. Sie muss gemäß § 15 Abs. 3 Finanzstatut 30 % bis 50 % des Wertes der Bezugsgröße ausmachen. Sie dient dem Ausgleich des Wirtschaftsplans bei ungenügenden Erträgen, die hauptsächlich durch konjunkturell bedingte Schwankungen im Beitragsaufkommen entstehen.

III. Andere Rücklagen

Die Dotierung der Liquiditätsrücklage orientiert sich ebenfalls an § 15 Abs. 3 Finanzstatut und beträgt 37,6 % der o.g. Bezugsgröße. Sie dient zur Aufrechterhaltung einer ordentlichen Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten. Daneben wurden Rücklagen für die Absicherung von Bürgschaften, für den Erwerb einer Immobilie, für die Instandhaltung und Modernisierung der Gebäude Kurfürstenstr. 9 und Gobietstr. 13 in Kassel gebildet. Weiterhin bestehen Rücklagen zur Finanzierung der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung und zur Finanzierung zukünftiger IHK-Projekte.

B. Sonderposten

Für die im Zusammenhang mit der Erweiterung (1988-1990) des Fortbildungszentrums der IHK in Kassel, Gobietstr. 13, erhaltenen Investitionszuschüsse sind Sonderposten gebildet worden. Diese Sonderposten werden in Höhe der auf den Zeitraum der verbliebenen Zweckbindungsfrist entfallenden Beträge angesetzt und gleichmäßig über den Zeitraum der restlichen Zweckbindungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2013 festgestellten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31. Dezember 2013 4,88 % (31.12.2012 5,04%).

Weiterhin erfolgte die Bewertung unter Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Gehaltssteigerungen von 2,2% (31.12.2012 2,1%) und Rentensteigerungen von jährlich unverändert 1,2 % unterstellt.

2. Steuerrückstellungen

Wegen der Aufgabe des Betriebes gewerblicher Art "Verpachtungsbetrieb ehemalige Akademie der Wirtschaft" zum 31. März 2007 können Steuernachzahlungen an die Finanzverwaltung entstehen. Das Finanzamt hat die Bescheide zur Betriebsaufgabe unter dem Vorbehalt der Nachprüfung erlassen. Somit ist die Frage, ob die Betriebsaufgabe gewerbsteuerpflichtig ist, noch nicht abschließend geklärt. Die in 2008 gebildete Rückstellung für die Gewerbesteuer ist entsprechend dem Ergebnis der Prognoseberechnung einer Steuerberatungsgesellschaft beibehalten worden.

3. Sonstige Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtungen notwendig ist (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Sie berücksichtigen neben allen erkennbaren Risiken auch künftige Preis- und Kostensteigerungen. Sie enthalten im Wesentlichen Vorsorge für Risiken und Verpflichtungen für Personal-/Personalnebenkosten (Resturlaub, Überstunden, Beihilfen, Altersteilzeit, Sonderzuwendungen), für ausstehende Rechnungen, Prüferentschädigungen und Rechts- und Beratungskosten sowie für Jahresabschlussarbeiten.

Für die Rückstellungen aus Altersteilzeit- und Beihilfenverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Bei beiden Verpflichtungen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck als biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet.

Die Beihilfeverpflichtungen wurden pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank für den Dezember 2013 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31. Dezember 2013 4,88 % (31.12.2012 5,04%). Weiterhin wurden bei der Ermittlung der Beihilferückstellung Kostensteigerungen von jährlich 1,2 % unterstellt. Die Beihilferückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet.

Die Altersteilzeitverpflichtung wurde erstmals mit einem zur Restlaufzeit des Altersteilzeitvertrags fristenadäquaten Marktzins gem. § 253 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2013 abgezinst. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2013 für eine 3 jährige Restlaufzeit 3,59 %. Bisher wurden die Altersteilzeitverpflichtungen pauschal mit einem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von

15 Jahren ergibt (31.12.2012 5,04%). Weiterhin wurden bei der Ermittlung der Altersteilzeitrückstellungen jährliche Gehaltsteigerungen von 2,0 % (31.12.2012 2,1%) unterstellt.

Für die Rückstellungen für Sonderzuwendungen (Arbeitsjubiläen, besondere Geburtstage, Renteneintritt) wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellt. Die Sonderzuwendungen wurden pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank für den Dezember 2013 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31. Dezember 2013 4,88 %. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Sonderzuwendungen wurden Gehaltssteigerungen von jährlich 2,2 % unterstellt. Die Rückstellung für Sonderzuwendungen wurde nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet.

Die Rückstellungen für Überstunden und Resturlaub wurden – bezogen auf die Berechnungsbasis pro Arbeitstag bzw. -stunde – aufgrund der individuellen Werte für jeden Beschäftigten berechnet und setzen sich aus einem Gehaltsanteil und dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung zusammen.

Bei der Berechnung der Dokumentationsverpflichtungen gem. § 249 HGB für Aufbewahrungsfristen gem. §§ 257 HGB, 147 AO wurde von einer Aufbewahrungsfrist von 10 Jahren ausgegangen. Der abgezinste Erfüllungsbetrag ergibt sich unter Rückgriff auf den Zinssatz für das jeweilige Jahr gem. § 253 Abs. 2 HGB zum 01. Januar 2013 und 31. Dezember 2013 und eine jährliche 2 %-ige Kostensteigerung.

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten stellen Verpflichtungen aus gegenüber der IHK erfüllten Verträgen dar, bei denen die Zahlung für die empfangene Lieferung oder Leistung von der IHK zum 31. Dezember 2013 noch nicht erbracht wurde. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Stichtag der Bilanz ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen überwiegend entgeltlich erworbene Softwarelizenzen. Diese sind mit dem Restbuchwert zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 128.360,00 € bewertet.

Im Geschäftsjahr wurden Softwarelizenzen in Höhe von 86.381,92 € angeschafft. Darunter wurde eine Datenbanksoftware für 51.006,79 € und eine Wahlsoftware für 28.893,20 € angeschafft.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken

Es ergeben sich folgende Restbuchwerte:

- Grundstück und Gebäude Kurfürstenstr. 9 5.756.390,00 €
- Grundstück und Gebäude Gobietstr. 13 (inkl. Wohnhaus) 2.010.319,25 €

Die Restnutzungsdauer der einzelnen Gebäude zum 31. Dezember 2013 beträgt zwischen 26 und 71 Jahre. Die Zugänge in Höhe von 6.748,04 € betreffen die in den Serverräumen nachzurüstende Klimatisierung.

2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Es ergeben sich folgende Restbuchwerte:

- Kunstgegenstände 128.380,00 €
- Büromaschinen, Organisationsmittel, EDV-Hardware 8.694,00 €
- Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung 41.043,00 €
- Sonstige Anlagen, Maschinen und Geräte 3.500,00 €

• GWG Sammelposten 2008	40,00 €
• GWG Sammelposten 2009	56,00 €
• GWG Sammelposten 2010	4.230,00 €
• GWG Sammelposten 2011	20.151,00 €
• GWG Sammelposten 2012	28.313,00 €
• GWG Sammelposten 2013	22.836,00 €
• Anlagen im Bau	4.542,23 €

Die Zugänge in Höhe von 32.926,78 € betreffen zum Einen den Austausch und die Neuanschaffung von Büroausstattungen und -einrichtungen (17.014,70 €) und zum Anderen wurde im Rahmen der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung die Einrichtung der Berufswahlbüros in Schulen der einzelnen Regionen des IHK-Bezirktes fortgeführt. Für die Einrichtung dieser Berufswahlbüros wurden Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung für 14.130,65 € angeschafft. Weiterhin wurde für das Gebäude Kurfürstenstr. 9 ein Defibrillator (1.781,43 €) angeschafft.

3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die geplante Erweiterung der Schließanlage konnte im Jahr 2013 nicht vollständig fertiggestellt werden. Die bis zum 31. Dezember 2013 erbrachten Leistungen in Höhe von 4.542,23 € wurden als Anlagen im Bau aktiviert.

III. Finanzanlagen

1. Beteiligungen

Von der Bewertung der Beteiligungen in Höhe des anteiligen Stammkapitals wird in zwei Fällen abgewichen.

Die Beteiligung an der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH (BZ Kassel GmbH), an der die IHK seit 2007 (HR-Anmeldung vom 07. September 2007, Gesellschafteranteils- und Abtretungs-urkunde vom 02. August 2007) einen Stammkapitalanteil von 60.000 € (vorher 294.000 €) hält, ist unverändert mit einem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

Bisher wies die BZ Kassel GmbH in ihren Jahresabschlüssen ein negatives Eigenkapital auf, weshalb die Beteiligung mit einem Erinnerungswert von 1 € angesetzt wurde. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschafterin BBZ Berufsbildungszentrum Marburg gGmbH (BBZ Marburg gGmbH) auf die Rückzahlung eines im Jahr 2008 zur Verfügung gestellten Darlehen in

Höhe von 500 T€ in Form eines Ertragszuschusses verzichtet. Dadurch konnte das Jahresergebnis den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag ausgleichen und darüber hinaus ein positives Eigenkapital ausgewiesen werden. Von einer Wertaufholung nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde zum 31. Dezember 2013 abgesehen, da die positive Entwicklung des Eigenkapitals der BZ Kassel GmbH auf einen außerordentlichen Ertrag zurückzuführen ist. Sofern sich die Ertrags- und Vermögenslage der BZ Kassel GmbH in den folgenden Jahren stabilisiert, wird die Wertaufholung in Form einer Zuschreibung im Jahresabschluss der IHK realisiert.

Im Falle der Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH (FIDT GmbH), an der die IHK einen Stammkapitalanteil von 11.000 € hält, sind auch die in den Jahren 2001 bis 2004 gezahlten Kapitaleinlagen von insgesamt 64.763,64 € aktiviert. Bei einer späteren Rückzahlung der Gesellschafteranteile oder einer eventuellen Liquidation stehen gemäß Gesellschafterbeschluss vom 26. April 2000 den Gesellschaftern, die die Einlagen geleistet haben, unabhängig vom jeweiligen Beteiligungsverhältnis in der Gesellschaft, die Kapitaleinlagen zu, die sie geleistet haben.

Beteiligungsübersicht:

• BBZ Berufsbildungszentrum Marburg gGmbH	13.000,00 € (33,33 %)
• BZ Berufsbildungszentrum Kassel GmbH	1,00 € (10,00 %)
• Bürgschaftsbank Hessen GmbH	39.550,98 € (1,65 %)
• FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	75.763,64 € (19,82 %)
• IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung GmbH	9.450,00 € (0,95 %)
• MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH	29.722,19 € (2,82 %)
• Regionalmanagement Mittelhessen GmbH	2.027,00 € (8,11 %)
• Regionalmanagement Nordhessen GmbH	15.000,00 € (30,00 %)
• Uni Kassel International Management School KIMS GmbH	2.400,00 € (9,60 %)
• Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg mbH	10.250,00 € (16,02 %)
• Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	7.420,00 € (10,29 %)
• Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH	10.400,00 € (19,32 %)
• Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement Waldeck-Frankenberg GmbH	1.000,00 € (2,00 %)

Gemäß Vollversammlungsbeschluss vom 05. Dezember 2012 hat sich die IHK an der Ende 2012 neu gegründeten Regionalmanagement Mittelhessen GmbH (HR-Anmeldung vom 13. Dezember 2012) beteiligt. Die Gesellschafter setzten sich aus verschiedenen Institutionen

aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen. Das Stammkapital beträgt 25.000 €, wobei auf die IHK ein Geschäftsanteil in Höhe von 2.027 € entfällt. Die anteilige Stammeinlage wurde von der IHK am 09. Januar 2013 eingezahlt.

2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Ausleihungen betreffen ein Darlehen an die Bürgschaftsbank Hessen GmbH mit 18.109,87 € (Zinssatz 2,5 %) und ein Darlehen an die MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH mit 31.491,39 € (Zinssatz 5 % p.a.). Die Ausleihungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Laufzeit des gewährten Darlehens an die MBG H mbH wurde mit Gesellschafterbeschluss in 2012 bis zum 30. Dezember 2022 verlängert.

3. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Wertpapiere des Anlagevermögens weisen zum 31. Dezember 2013 einen Wert von 0,00 € auf. Die zum 31. Dezember 2012 im Bestand gehaltene Inhaberschuldverschreibung und der Sparkassenbrief bei einer Sparkasse wurden in 2013 endfällig. Die Rückzahlung erfolgte zu Anschaffungskosten. Die Neuanlagen erfolgten in Festgelder und Zuwachssparkonten. Lediglich die auf 0,00 € abgeschriebene Anleihe der Kaupthing Bank befindet sich noch im Depotbestand.

Bei dem Wertpapier "Kaupthing Bank HF.NT.V.05 27.M/J/S/D" (Rating zum Zeitpunkt des Kaufes – „Moody´s“: A1 und zum 31. Dezember 2013 – ohne Rating) handelt es sich um eine sog. Tier 1- bzw. nachrangige Anleihe. Nachdem die Bank 2008 in eine finanzielle Schieflage geraten ist, stellte der isländische Einlagensicherungsfonds am 31. Oktober 2008 die Zahlungsunfähigkeit fest. Die Anleihe der Kaupthing Bank wurden zum 31. Dezember 2008 auf einen Wert von 0,00 € abgeschrieben. Trotz der geringen Wahrscheinlichkeit einer Rückzahlung wurde in 2009 bei dem Kaupthing Winding Up Committee (Insolvenzverwalter) der Nennbetrag nebst entgangenen Zinsen als Forderung angemeldet. In 2010 wurden die angemeldeten Ansprüche von dem Kaupthing Winding Up Committee als unsichere Forderung mit nachrangiger Zahlungsverpflichtung eingruppiert bzw. festgestellt, sodass davon auszugehen ist, dass die angemeldeten Ansprüche nicht realisiert werden können. Die Wertpapiere werden bis zur endgültigen Abwicklung des Liquidationsverfahrens durch das Kaupthing Winding Up Committee im Depotbestand geführt.

4. Festgelder des Anlagevermögens

Die Festgelder des Anlagevermögens (17.312.691,34 €) dienen vorrangig der finanziellen Unterlegung der Ausgleichs- und Liquiditätsrücklage sowie der anderen Rücklagen. Die Festgelder und die Zuwachssparkonten sind gemäß der Richtlinie für Geldanlagen bei regionalen Banken und Kreditinstituten angelegt. Die Verzinsung der Festgeldanlagen beträgt durchschnittlich 1,17 %. Die Spareinlagen haben eine Verzinsung je nach Laufzeit zwischen 0,67 % und 2,6 %. Das Tagesgeldkonto wird mit 0,25 % verzinst.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (133.324,69 €) betreffen EDV- und Büromaterial (40.493,57 €), Toner (2.568,96 €), Formulare (3.083,40 €), Prüfungsaufgaben (67.634,20 €), Drucksachen für den Wiederverkauf, Ehrenurkunden und Zeugnisse (11.218,23 €), Bewirtungsvorrat (1.570,90 €) sowie Geschenkartikel (6.755,43 €).

Die unfertigen Leistungen sind mit 1.078.400,80 € bilanziert.

Die geleisteten Anzahlungen belaufen sich auf 24.350,00 €.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen (1.094.211,10 €) betreffen:

• Forderungen aus Beiträgen	827.215,10 €
• Forderungen aus Gebühren	160.366,32 €
• Forderungen aus Entgelten	94.626,72 €
• Forderungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	4.184,40 €
• Beitragsansprüche aus der Pro-Forma-Veranlagung	7.818,56 €

Die Wertberichtigungen auf Forderungen ohne Pro-Forma-Veranlagung (243.050,76 €) verteilen sich mit 239.725,76 € auf Beiträge und mit 4.325,00 € auf Gebühren und Entgelte.

Forderungen des Bescheidjahres 2013 wurden mit 0 % (HR) bzw. 10 % (KGT), die des Bescheidjahres 2012 mit 70 % (HR) bzw. 90 % (KGT) und die der übrigen Vorjahre einheitlich mit 100 % wertberichtigt.

2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen (3.699,98 €) betreffen die von der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH, der MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH, der Bürgschaftsbank Hessen GmbH, der FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH, der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH und der BBZ Berufsbildungszentrum Marburg GmbH noch nicht beglichenen Rechnungen für verschiedene Lieferungen und Leistungen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich um:

• Forderungen aus Wertpapierzinsen (Zinsabgrenzung)	49.057,91 €
• Öffentliche Zuschüsse	12.000,00 €
• Forderungen an Bedienstete der IHK	5.971,98 €
• Debitorische Kreditoren	5.718,60 €
• Lohn- und Gehaltsvorschüsse	3.987,42 €

Die als sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesenen Forderungen aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 12.000,00 € resultieren aus dem geförderten Beratungsprogramm „unternehmensWert: Mensch“, die erst zum Ende des Förderzeitraums (31. Dezember 2014) zur Auszahlung kommen.

III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die flüssigen Mittel (5.529.042,34 €) umfassen:

• Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten	244.847,71 €
• Kassenbestände	4.755,87 €
• Kurzfristige Fest-/Tagegelder	5.278.499,65 €
• Guthaben Postwertzeichen (Frankiermaschinen)	939,11 €

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** (57.899,38 €) setzen sich zusammen aus in 2013 für 2014 erhaltene bzw. bezahlte Rechnungen für Leasing, Lizenzgebühren, Gebäudeversicherung, Abschlagszahlung für Auftragsberatungsstelle etc.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 3.155.759,54 €.

II. Ausgleichsrücklage

In 2013 wurde ein Anteil des Bilanzgewinnes 2012 in Höhe von 657.839,48 € gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 04. Juni 2013 der Ausgleichsrücklage zugeführt. Die Ausgleichsrücklage beträgt 7.300.000,00 €.

III. Andere Rücklagen

Die Liquiditätsrücklage beläuft sich unverändert auf 5.619.850,48 €.

Die Rücklage zur Absicherung der mit den Ausfallbürgschaften für die Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH (FIDT GmbH) verbundenen Risiken beläuft sich auf 487.960,64 € und hat sich um 69.790,83 € durch Entnahmen reduziert. In 1996 hat die IHK eine Ausfallbürgschaft zu Gunsten der Stadt Kassel in Höhe von maximal 971.454,57 € im Zusammenhang mit der Aufnahme von öffentlichen Darlehen durch die FIDT GmbH zum Zwecke des Grundstückserwerbs und der Errichtung des Technologie- und Gründerzentrums übernommen. Die Bürgschaft dient zur Absicherung öffentlicher Mittel, die das Land Hessen (rund 4,29 Mio. €) auf Darlehensbasis der Stadt Kassel als Hauptgesellschafter zur Finanzierung des Vorhabens neben EU-Zuschüssen (rund 2,25 Mio. €) bereitstellt. Zur Absicherung der 2. Baustufe wurde von der Vollversammlung am 10. März 2000 zu Gunsten der Stadt Kassel eine weitere Ausfallbürgschaft in Höhe von maximal 715.808,63 € genehmigt. Damit betragen die ursprünglichen Bürgschaftsverpflichtungen 1.687.263,20 €. Aufgrund der Zweckbindung der Bürgschaftserklärungen an die Tilgung hat sich der verbürgte Betrag zum 31. Dezember 2013 auf 487.960,64 € ermäßigt. Die Ausfall-

garantie wird nur dann wirksam, wenn die FIDT GmbH zahlungsunfähig wird und aus der Verwertung des Grundstücks die abgesicherte Darlehenssumme nicht erlöst werden kann.

Die Rücklage für den Erwerb einer Immobilie wurde gemäß Beschluss der Vollversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2012 vom 04. Juni 2013 um 701.323,12 € auf 1.000.000,00 € erhöht und dient der Mitfinanzierung eines möglichen Erwerbs von Grundbesitz in Marburg für die Einrichtung eines IHK-Servicezentrums.

Die IHK hat in 2003 zur Absicherung eines Kontokorrentkredits der Kasseler Bank zu Gunsten der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH in Höhe von 300.000 € eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 300.000,00 € gegeben. Die Rücklage BZ GmbH dient der Absicherung dieser gegebenen Bürgschaft.

Die Rücklage für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden der in Kurfürstenstr. 9 und Gobietstr. 13 hat sich durch den Beschluss der Vollversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2012 um 441.562,99 € erhöht. Für die in 2013 durchgeführten Sanierung der 4. Etage des Gebäudes in der Kurfürstenstr. 9 und Erneuerung der Blitzschutzanlage wurden 201.511,15 € aufgewendet und aus der Rücklage entnommen. Die Rücklage beläuft sich auf 2.850.869,98 €.

Weiterhin wurde aus der Rücklage zur Finanzierung der im Zeitraum 2011 bis 2015 (Verlängerung gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 18. September 2012) durchzuführenden IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung ein Betrag in Höhe von 267.599,78 € entnommen, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen ist. Die Rücklage beläuft sich auf 805.992,77 €.

Die zur Absicherung von zukünftigen Projekten (z.B. Tourismus- und Infrastrukturprojekte) der IHK in 2010 gebildeten Rücklage beläuft sich unverändert auf 1.000.000 €.

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die Zuschüsse wurden vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung für die Erweiterung (1988-1990) des Fortbildungszentrums in Kassel-Waldau, Gobietstr. 13, gewährt. Für die Erweiterung (1988-1990) betragen die gewährten Zuschüsse 531.743,56 €. Durch die Inanspruchnahme der Investitionszuschüsse ist eine ausschließliche Nutzung der Räumlichkeiten für Zwecke der überbetrieblichen beruflichen Bildung und

Fortbildung sowie Umschulung vorgeschrieben. Diese Zweckbindungsfrist läuft am 31. Mai 2015 ab.

Ab dem Geschäftsjahr 2012 werden Räumlichkeiten mit zweckentfremdender Nutzung vermietet, die eine Rückzahlung der anteiligen Investitionszuschüsse in Höhe von 19.324,43 € in 2012 bedingte. Dadurch hat sich die ertragswirksame Auflösung betragsmäßig geändert. In 2013 wurde der Sonderposten ertragswirksam um 10.551,24 € gekürzt.

Der Sonderposten beträgt zum 31. Dezember 2013 14.947,58 €.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um:

- Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle 4.955.351,00 €
- Verpflichtungen für unverfallbare Anwartschaften 3.122.159,00 €

Die Verpflichtungen für die unverfallbaren Anwartschaften haben sich um 364.242,00 € erhöht. Die Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle haben sich aufgrund von Inanspruchnahmen um 56.661,00 € verringert.

2. Steuerrückstellungen

Für die – wegen der Aufgabe des Betriebes gewerblicher Art "Verpachtungsbetrieb ehemalige Akademie der Wirtschaft" zum 31. März 2007 – möglicherweise auf den Aufgabegewinn noch anfallenden Gewerbesteuernachzahlungen ist die Rückstellung in Höhe von 70.000,00 € bis zum Ablauf der Festsetzungsfrist bis 31. Dezember 2014 beizubehalten.

Die IHK unterhält bei ihrer Geschäftstätigkeit einen Betrieb gewerblicher Art. Nach Prüfung kann die Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen und die Erteilung der Zertifikatslehrgänge steuerlich als ein Betrieb gewerblicher Art angemeldet werden. Dabei sind die Einnahmen aus der Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen nach § 4 Nr. 22 a UStG umsatzsteuerfrei. Die Einnahmen aus Zertifikatslehrgängen sind dagegen umsatzsteuerpflichtig. Bezüglich der Festsetzungsverjährung kann für die Jahre 2007 bis 2012 mit Umsatzsteuernachzahlungen gerechnet werden. Durch Abgabe der Steuererklärungen haben sich die Umsatzsteuernachzahlungen konkretisiert und sind als sonstige Verbindlichkei-

ten aus Umsatzsteuerzahllast in Höhe von 56.271,05 € auszuweisen. Die Rückstellung für Umsatzsteuernachzahlungen der Jahre 2007 bis 2011 in Höhe von 38.450,00 € entfällt durch den Ausweis der Umsatzsteuernachzahlungen als sonstige Verbindlichkeiten. Rückstellungen für festzusetzende Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sind nicht zu bilden, da laut erstellten Gewinnermittlungen gem. § 4 Abs. 3 EStG in den Jahren 2007 bis 2013 Verluste erzielt wurden.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen (1.955.024,58 €) gliedern sich wie folgt auf:

• Beihilfen	639.480,00 €
• Altersteilzeit	327.239,00 €
• Sonderzuwendungen für Arbeitsjubiläen, besondere Geburtstage, Renteneintritt	289.573,00 €
• Resturlaub	184.274,01 €
• Dokumentationsverpflichtung gem. § 249 HGB	168.800,00 €
• Überstunden	96.706,22 €
• Ausstehende Rechnungen	74.552,25 €
• Jahresabschlussarbeiten	62.200,10 €
• Ausstehende Prüferentschädigungen	50.000,00 €
• Beiträge Berufsgenossenschaft	33.750,00 €
• Rechts- und Beratungskosten	28.450,00 €

Die Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten bezieht sich auf Kosten, die durch anhängige Verfahren verursacht werden können, und begründet sich auf Prognoseberechnungen der Rechtsanwälte.

D. Verbindlichkeiten

	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt- betrag
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0,00 €			0,00 €
2. Verbindlichkeiten aus L + L	404.279,74 €	1.263,99 €		405.543,73 €
3. Verbindlichkeiten gg. Unternehmen, m. d. ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.373,38 €			8.373,38 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten	317.159,70 €			317.159,70 €
Summe	729.812,82 €	1.263,99 €		731.076,81 €

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten betragen 405.543,73 €.

3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 8.373,38 € und betreffen die BZ Bildungszentrum Kassel GmbH, BBZ Berufsbildungszentrum Marburg gGmbH, IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Regionalmanagement Nordhessen GmbH, die FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Eschwege mbH.

4. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betragen 317.159,70 €.

Sie umfassen:

• Kreditorische Debitoren	125.734,77 €
• Verbindlichkeiten aus einbehaltener Lohn- und Kirchensteuer	97.444,95 €
• Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuerzahllast	56.271,05 €
• Verbindlichkeiten gegenüber Zusatzversorgungskasse	25.803,96 €
• Verbindlichkeiten gegenüber IHK-Mitarbeitern	5.452,34 €
• Verbindlichkeiten gegenüber dem Begabtenförderungswerk	2.624,41 €
• Rückzahlungsverpflichtungen aus der Pro-Forma-Veranlagung	1.751,98 €
• Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	1.524,24 €
• Zinsen aus Rückzahlungsverpflichtung von Zuschüssen für Investitionen	552,00 €

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (38.675,84 €) setzen sich zusammen aus in 2013 für 2014 vereinnahmten Mieten und fakturierten Berufsausbildungsgebühren.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

IST 2013	10.566 T€
Plan 2013	10.628 T€
IST 2012	12.108 T€

Die Erhebung der Beiträge erfolgte auf der Grundlage der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2013. Danach wurden die Beiträge im Rahmen der Gegenwartsveranlagung mittels Vorauszahlungen (vorläufige Veranlagung auf der Basis des letzten der IHK bekannten Gewerbeertrags beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb) und Abrechnungen erhoben. Die Beitragserträge setzen sich zusammen aus den Grundbeiträgen und Umlagen. Der Umlagesatz für das Geschäftsjahr 2013 betrug 0,17 % vom Gewerbeertrag.

Insgesamt haben die Beitragserträge den Planansatz um 0,6 % oder 62 T€ unterschritten. Sie setzen sich zusammen aus:

- 8.374 T€ für die Veranlagung des laufenden Jahres (3.312 T€ Grundbeiträge, 5.062 T€ Umlagen) und
- 2.192 T€ für die Veranlagung von Beiträgen aus Vorjahren (176 T€ Grundbeiträge, 2.016 T€ Umlagen).

Mindererträge haben sich geringfügig bei den Beitragserträgen für Vorjahre (2.192 T€ gegenüber Plan 2.223 T€) sowie den Beitragserträgen des laufenden Jahres (8.375 T€ gegenüber Plan 8.405 T€) ergeben.

Die Beitragserträge für Vorjahre sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1.542 T€ gesunken. Dies ist hauptsächlich auf niedrigere Beitragserträge aus Umlagen für Vorjahre (2.016 T€ gegenüber Vorjahr 3.387 T€) und niedrigeren Beitragserträge aus Grundbeiträgen für das laufende Jahr (3.312 T€ gegenüber Vorjahr 3.806 T€) zurückzuführen. In 2012 wurden 1.371 T€ höhere Erträge aus Umlagen für Vorjahre durch Korrekturveranlagungen erzielt, die im Vergleich zum Jahr 2013 zum einen auf höhere Gewerbeerträge und zum anderen durch Nachveranlagungen mehrerer Jahre aufgrund von bei einzelnen Mitgliedsunternehmen in 2012 abgeschlossenen Betriebsprüfungen zurückzuführen sind.

Dagegen liegen die Beitragserträge aus Umlagen für das laufende Jahr - trotz Umlagesatzsenkung von 0,19 % auf 0,17 % - über denen des Vorjahres (5.062 T€ gegenüber Vorjahr

4.800 T€). Zur Begründung können hier ebenfalls höhere Gewerbeerträge der zu veranlagenden Mitgliedsunternehmen angeführt werden.

Zur periodengerechten Darstellung wurde in 2013 die Pro-Forma-Veranlagung (Beitragsberechnung anhand der verfügbaren, aber noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen) in den Erträgen aus IHK-Beiträgen gebucht. Die Erträge aus der Pro-Forma-Veranlagung betragen 6 T€.

2. Erträge aus Gebühren

IST 2013	2.162 T€
Plan 2013	2.106 T€
IST 2012	1.912 T€

Der größte Anteil an den Erträgen entfällt auf Gebühren, die für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungsverhältnisses erhoben werden (1.127 T€). Weitere Gebührentatbestände sind Weiterbildungsprüfungen, Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren und Beglaubigungstätigkeit.

Die Planansätze wurden um 2,7 % übertroffen. Dieses Plus ist hauptsächlich zurückzuführen auf:

- Berufliche Ausbildung und Umschulung (1.136 T€ gegenüber Plan 1.089 T€)
- Erträge aus Mahngebühren (94 T€ gegenüber Plan 84 T€)
- Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen, Zeitschriften (116 T€ gegenüber Plan 110 T€)

Weitere Überschreitungen der Planwerte waren u. a. bei den Sachkundeprüfungen der Finanzanlagenvermittler, der Sachverständigenbestellung und bei den Erträgen aus dem Öko-Audit zu verzeichnen.

Dem stehen hauptsächlich die Unterschreitung des Planwertes der Erträge aus Gebühren für die Gefahrgutfahrer-Prüfung (80 T€ gegenüber Plan 90 T€) und der Gebühren aus der Unterrichtung für das Bewachungsgewerbe (30 T€ gegenüber Plan 39 T€) gegenüber.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Erträge aus Gebühren um 250 T€ erhöht. Im Wesentlichen lässt sich die Erhöhung durch die in 2013 erstmals erhobenen Gebühren für die Registrierung und die Durchführung der Sachkundeprüfung der Finanzanlagenvermittler in Höhe von 243 T€ begründen.

3. Erträge aus Entgelten

IST 2013	328 T€
Plan 2013	245 T€
IST 2012	310 T€

Erträge aus Entgelten erzielt die IHK aus entgeltpflichtigen Serviceleistungen, wie z.B. Formularverkauf, Seminar- und Informationsveranstaltungen, Verkauf von Zertifikatslehrgängen und aus der Weiterbelastung von Kosten für die Übernahme von Prüfungsteilnehmern aus anderen IHK-Bezirken.

Die Planansätze wurden um 33,9 % (83 T€) übertroffen.

Diese Mehrerträge setzen sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

- Erlöse aus Seminaren, Tagungen, Symposien (75 T€ gegenüber Plan 65 T€)
- Entgelte aus Zertifikatslehrgängen (49 T€ gegenüber Plan 40 T€)
- Entgelt bei Übernahme Prüfungsteilnehmer aus anderen IHK-Bezirken (153 T€ gegenüber Plan 95 T€)
- Erlöse Ehren- und Registrierungsurkunden (19 T€ gegenüber 16 T€)

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Erträge aus Entgelten nur leicht um 18 T€ höher. Dies ist hauptsächlich auf höhere Erträge aus Entgelten bei der Übernahme von Prüfungsteilnehmer aus anderen IHK-Bezirken zurückzuführen.

4. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen

IST 2013	-16 T€
Plan 2013	0 T€
IST 2012	-17 T€

Dieser Posten betrifft die erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen in der Berufsausbildung (Berufsausbildungsgebühren). Die Gebühren für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungsverhältnisses sind zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Abschlussprüfung zu erheben. Die Veränderung ist auf eine geringfügig größere Anzahl von durchgeführten Abschlussprüfungen gegenüber der Anzahl neu eingetragener Ausbildungsverhältnissen zurückzuführen.

6. Sonstige betriebliche Erträge

IST 2013	873 T€
Plan 2013	793 T€
IST 2012	738 T€

Mit 214 T€ bilden hier die Erträge aus Erstattungen von Sachmittel- und Personalgestellung, mit 144 T€ die Rückvergütungen für Versorgungsbezüge sowie die Erträge aus Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln zur Teilfinanzierung von Projekten in Höhe von 76 T€ und die Mieterlöse inkl. Nebenkosten in Höhe von 177 T€ über die Hälfte der gesamten sonstigen betrieblichen Erträge. Weiterhin resultieren die Erträge hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 48 T€ und Sonderposten in Höhe von 11 T€ Erträge, die das Jahr 2012 betreffen, aber nicht im Jahresabschluss 2012 als Forderung berücksichtigt wurden, erhöhen als periodenfremde Erträge mit 83 T€ die sonstigen betrieblichen Erträge.

Die Überschreitung des Planwertes resultiert im Wesentlichen aus den nicht planbaren Erträgen aus der Auflösung der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 25 T€ sowie den um 30 T€ höher liegenden periodenfremden Erträgen.

Die Gesamtsumme der Betriebserträge liegt 143 T€ über dem Planansatz aber 1.138 T€ unter dem Vorjahreswert.

7. Materialaufwand

IST 2013	1.738 T€
Plan 2013	1.639 T€
IST 2012	1.645 T€

Unter dem Materialaufwand werden die Aufwendungen erfasst, die im Zusammenhang mit der Leistungserstellung der IHK stehen. Sie untergliedern sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die Posten der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 67 T€ gliedern sich in Aufwendungen für Prüfungsmittel (38 T€), Bewirtungsvorrat (13 T€), Vordrucke, Formulare und Urkunden (8 T€) sowie Broschüren und sonstiges Schrifttum zur Weitergabe (6 T€) auf.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1.672 T€ setzen sich im Wesentlichen aus Honoraren und Reisekosten für Dozenten (73 T€), Prüferentschädigungen (794 T€), Raummieten (62 T€), Bewirtungskosten (59 T€), sonstige Fremdleistungen für IHK-Leistungserstellung (102 T€), Aufgabensätze (444 T€) sowie Aufwendungen für die Abgabe von Prüflingen an andere IHK-Bezirke (105 T€) zusammen.

Der Planwert wurde um 99 T€ oder 6 % überschritten. Dies resultiert aus nachfolgend aufgeführten Mehraufwendungen:

- Honorare und Reisekosten für Dozenten (73 T€, gegenüber Plan 65 T€)
- Prüferentschädigungen (794 T€, gegenüber Plan 741T€)
- Aufgabensätze (444 T€, gegenüber Plan 408 T€)
- Sonstige Fremdleistungen für IHK-Leistungserstellung (102 T€, gegenüber Plan 89 T€)
- Aufwendungen für die Abgabe von Prüflingen an andere IHK Bezirke (105 T€, gegenüber Plan 100 T€)
- Bewirtung im Zusammenhang mit der IHK-Leistungserstellung (59 T€, gegenüber Plan 54 T€)

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Materialaufwand um 94 T€ höher. Im Wesentlichen lässt sich der Mehraufwand durch höhere Aufwendungen für Prüferentschädigungen (794 T€, gegenüber Vorjahr 731 T€), für Aufgabensätze (444 T€, gegenüber Vorjahr 405 T€) und für die Abgabe von Prüflingen an andere IHK-Bezirke (105 T€, gegenüber Vorjahr 92 T€) begründen.

8. Personalaufwand

IST 2013	7.311 T€
Plan 2013	7.116 T€
IST 2012	6.753 T€

Zum 31. Dezember 2013 waren 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festangestellt, die einer Kapazität von 95,68 Personenjahren entsprechen. Außerdem wurden 8 Auszubildende beschäftigt.

Der Personalaufwand liegt insgesamt um 195 T€ oder 2,7 % über dem Planansatz. Die Überschreitung resultiert hauptsächlich aus Mehraufwendungen aus der Veränderung von Rückstellungen, die unter den Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung erfasst sind.

Die Gehaltsaufwendungen (5.299 T€) liegen dagegen mit 47 T€ unter dem Planwert (5.346 T€). Hierunter sind neben den Vergütungen der IHK-Mitarbeiter (5.063 T€) auch Aufwendungen für Sachbezüge (37 T€), Vermögenwirksame Leistungen (29 T€), Prämienzahlungen für besondere Leistungen der Mitarbeiter (20 T€) sowie Aufwendungen für unterjährig erbrachte Mehrarbeit (20 T€) enthalten. Weiterhin sind die zur Jahresabschlusserstellung vorzunehmenden Veränderungen der Rückstellung für geleistete Überstunden und nicht genommenen Urlaub in Höhe von 70 T€ und die Veränderung der Rückstellung für Altersteilzeit mit 30 T€ berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Gehaltsaufwendungen um 288 T€. Zur Begründung der Mehraufwendungen trägt die zum 01. Juli 2013 neu ausgehandelte Haustarifvereinbarung, die eine Erhöhung der Entgelte der Mitarbeiter von 2,5 % vorsieht, bei. Ebenfalls erhöhend wirkt sich die Wiederbesetzung der in 2012 temporär nicht besetzten Stellen mit 1,8 Vollzeitäquivalente aus.

Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (2.012 T€) überschreiten den Planansatz um 242 T€ und beinhalten Sozialversicherungsbeiträge (879 T€, gegenüber Plan 880 T€), Beiträge für Zusatzversicherungen für Mitarbeiter (421 T€, gegenüber Plan 425 T€), Beiträge an Ruhegehaltskassen und Versorgungseinrichtungen (494 T€, gegenüber Plan 505 T€) und Veränderungen der Rückstellungen für Beihilfeleistungen und Pensionsverpflichtungen (184 T€, gegenüber Plan -70 T€).

9. Abschreibungen

IST 2013	235 T€
Plan 2013	242 T€
IST 2012	234 T€

Es wurden 62 T€ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, 127 T€ auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen und 13 T€ Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 32 T€ auf GWG-Sammelposten der Jahre 2008 bis 2013 vorgenommen.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

IST 2013	5.211 T€
Plan 2013	5.514 T€
IST 2012	4.830 T€

Die Aufwendungen liegen um 303 T€ unter den geplanten Ansätzen. Die Unterschreitung ist hauptsächlich auf die um 231 T€ niedrigeren Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude in der Kurfürstenstr. 9 und Gobietstr. 13 zurückzuführen.

Weiterhin weisen nachfolgende aufgeführte Aufwandsarten Über- bzw. Unterschreitungen der Planwerte auf:

- **Sonstige Personalaufwendungen** (100 T€, gegenüber Plan 121 T€): Die Unterschreitung beruht hauptsächlich auf niedrigeren Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung der IHK-Mitarbeiter (48 T€, gegenüber Plan 60 T€) sowie einer niedrigeren Ausgleichsabgabe (5 T€, gegenüber Plan 11 T€).
- **Mieten, Pachten, Erbbauzinsen, Leasing** (269 T€, gegenüber Plan 272 T€): Die Unterschreitung des Planwertes ist insbesondere auf niedrigere Aufwendungen beim Leasing von KFZ sowie Mieten und Pachten für Diensträume zurückzuführen.
- **Fremdleistungen** (892 T€, gegenüber Plan 965 T€): Der Planwert wurde aufgrund von Minderaufwendungen bei den Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen (223 T€, gegenüber Plan 251 T€) und sonstigen Fremdleistungen (286 T€, gegenüber Plan 324 T€) sowie Kosten für Verwaltungssysteme (171 T€, gegenüber Plan 181 T€) unterschritten.
- **Rechts- und Beratungskosten** (150 T€, gegenüber Plan 171 T€): Der Planwert wurde hauptsächlich auf Grund von niedrigeren Aufwendungen bei sonstigen Beratungen für interne Zwecke (3 T€, gegenüber Plan 23 T) unterschritten.
- **Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation, Porto** (472 T€, gegenüber Plan 479 T€): Niedrigere Aufwendungen in den Bereichen Büromaterial (37 T€, gegenüber Plan 50 T€), Fachliteratur, Zeitschriften und Gesetzesblätter (43 T€, gegenüber Plan 49 T€) führten unter Berücksichtigung einer Planüberschreitung bei den Aufwendungen für andere Drucksachen (46 T€, gegenüber Plan 30 T€) zur Unterschreitung des Planwertes in Höhe von 7 T€.
- **Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation** (275 T€, gegenüber Plan 279 T€): Hierunter sind neben den Aufwendungen für die Erstellung des IHK-Magazins „Wirtschaft Nordhessen“ (111 T€) auch Aufwendungen für das 250-jährige Jubiläum der IHK (66 T€) enthalten.

- **Aufwendungen DIHK** (654 T€, gegenüber Plan 655 T€): Die Aufwendungen an den DIHK orientieren sich am Gewerbeertragsvolumen des Vorjahres der Mitgliedsunternehmen der IHK. Die Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 82 T€ höher, was auf höhere Gewerbeertragszahlen der Mitgliedsunternehmen der IHK zurückzuführen ist.
- **Aufwendungen Grundstücke und Gebäude, Instandhaltungsaufwand und Wartungsverträge** (664 T€, gegenüber Plan 892 T€): Die Aufwendungen in Höhe von 664 T€ gliedern sich in Aufwendungen für die laufende Unterhaltung der IHK-Gebäude und angemieteten Räume der Servicezentren (214 T€), Aufwendungen für Instandhaltungen von Gebäuden, Büro- und Geschäftsausstattungen, sowie Fahrzeugen (292 T€) und Aufwendungen aus Wartungsverträgen für Gebäude, Hard- und Software (158 T€) auf. Die Unterschreitung des Planwertes hat sich im Wesentlichen bei den Instandhaltungsaufwendungen für die IHK-Gebäude in Höhe von 231 T€ ergeben. Die für 2013 geplanten Sanierungsarbeiten an der Natursteinfassade des Gebäudes in der Kurfürstenstr. 9 konnten 2013 nicht mehr durchgeführt werden. Die Sanierung der 4. Etage im Gebäude der Kurfürstenstraße beziffert sich auf 185 T€ und wird durch Entnahme aus der für der Rücklage für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen finanziert. Geringe Planüberschreitungen können bei den Aufwendungen für Strom und Wasser in Höhe von 6 T€ festgestellt werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen 381 T€ über den Vorjahreswerten. Die Mehraufwendungen werden hauptsächlich durch die in 2013 einmalig angefallenen Aufwendungen für das 250-jährige Jubiläum der IHK in Höhe von 168 T€ und den in 2013 angefallenen Aufwendungen für die IHK-Wahl in 2014 in Höhe von 258 T€ verursacht.

Insgesamt betragen die Betriebsaufwendungen für das Jahr 2013 14,5 Mio. € und liegen mit 17 T€ unter dem Planansatz.

11. – 15. Finanzergebnis

IST 2013	-210 T€
Plan 2013	-208 T€
IST 2012	-144 T€

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 700 € resultieren aus der Verteilung des Schlusskapitals im Rahmen der Liquidation der „eCommerce Kompetenzzentrum Nordhessen GbR“; die ihren operativen Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2011 beendet hat.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (199 T€ gegenüber Plan 209 T€) setzen sich vor allem aus den Erträgen aus Wertpapieranlagen in Höhe von 6 T€ und den Zinserträgen aus Festgeldern und Sparkassenbriefen des Anlagevermögens in Höhe von 193 T€ zusammen. Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge liegen über dem Planansatz (26 T€ gegenüber Plan 23 T€) und sind hauptsächlich durch Zinserträge auf Fest- und Termingelder des Umlaufvermögens erzielt worden.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen liegen auf dem Planniveau (437 T€ gegenüber Plan 440 T€) und gliedern sich hauptsächlich in Zinsen aus der Aufzinsung 434 T€ und Zinsen aus der Umsatzsteuernachzahlung des Betriebs gewerblicher Art für die Jahre 2007 bis 2011 in Höhe von 3 T€ auf.

16. – 17. Außerordentliches Ergebnis

IST 2013	0 T€
Plan 2013	0 T€
IST 2012	0 T€

Es sind in 2013 keine außerordentlichen Aufwendungen oder Erträge angefallen.

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

IST 2013	0 T€
Plan 2013	0 T€
IST 2012	0 T€

19. Sonstige Steuern

IST 2013	33 T€
Plan 2013	34 T€
IST 2012	33 T€

Unter den sonstigen Steuern ist die Grundsteuer mit 32 T€ und KFZ-Steuer mit 1 T€ enthalten.

20-24. Jahresfehlbetrag/Gewinnvortrag/Entnahmen-Einstellung in Rücklagen/Bilanzgewinn

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf -825 T€ Nach Verrechnung des aus 2012 stammenden Gewinnvortages in Höhe von 368 T€ und nach Vollzug der Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen von insgesamt 539 T€ ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 82 T€. Über die Verwendung des Bilanzgewinns wird die Vollversammlung in 2014 entscheiden.

VI. Erläuterungen zur Finanzrechnung

1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

IST 2013	- 824,7 T€
Plan 2013	- 982,1 T€
IST 2012	1.412,3 T€

2a. Abschreibung/ Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens

IST 2013	234,5 T€
Plan 2013	242,0 T€
IST 2012	234,3 T€

Es handelt sich um Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände mit 62 T€, Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen mit 127 T€ sowie Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 45 T€, wobei 15 T€ Abschreibungen auf die Einrichtungsgegenstände der Berufswahlbüros, die im Rahmen der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung in 2011 bis 2013 angeschafft wurden, entfallen.

2b. Erträge Auflösung Sonderposten

IST 2013	-10,6 T€
Plan 2013	-10,6 T€
IST 2012	-19,0 T€

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten betreffen die für Investitionszuschüsse für die Erweiterung und Modernisierung des Gebäudes in der Gobietstr. 13 in Kassel gebildeten Sonderposten.

3a. Veränderungen der Rückstellungen

IST 2013	520,5 T€
Plan 2013	-117,0 T€
IST 2012	423,1 T€

Der Wert ermittelt sich überwiegend aus der Zuführung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 308 T€. Das Volumen der sonstigen Rückstellungen hat sich um 251 T€ ebenfalls erhöht.

3b. Veränderungen der Rechnungsabgrenzungsposten

IST 2013	9,2 T€
Plan 2013	0,0 T€
IST 2012	13,0 T€

Die Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich aus der Minderung der aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens

IST 2013	0,1 T€
Plan 2013	XXX T€
IST 2012	0,3 T€

6. Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

IST 2013	144,6 T€
Plan 2013	XXX T€
IST 2012	263,5 T€

Der Wert ermittelt sich vor allem aus der Abnahme der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten in Höhe von 114 T€ und der Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 36 T€

7. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

IST 2013	-169,4 T€
Plan 2013	XXX T€
IST 2012	-422,5 T€

Der Betrag stellt eine Abnahme der Verbindlichkeiten dar. Dabei vermindern sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 153 T€ und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 62 T€. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhen sich dagegen um 45 T€

9. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

IST 2013	- 95,6 T€
Plan 2013	-867,7 T€
IST 2012	2.750 T€

Ausgehend vom Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten von -825 T€ wurden nicht zahlungswirksame Erträge bzw. Aufwendungen korrigiert, so dass ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von -96 T€, der eine Abnahme der liquiden Mitteln darstellt, erzielt wurde.

11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen

IST 2013	-44,2 T€
Plan 2013	-66,0 T€
IST 2012	-81,9 T€

Die Auszahlungen betreffen hauptsächlich die Investition im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung (33 T€). Hier wurden für den Austausch von Büroeinrichtungen im Zuge der Renovierungsmaßnahmen 19 T€ investiert. Für die Einrichtung der Berufswahlbüros der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung wurden 14 T€

und für einen Defibrillator für das Gebäude in der Kurfürstenstr. 9 wurden 2 T€ ausgegeben. Weiterhin wurde die Klimatisierung (7 T€) in den Serverräumen nachgerüstet.

Die geplante Erweiterung der Schließanlage konnte im Jahr 2013 nicht vollständig fertiggestellt werden. Die bis zum 31. Dezember 2013 erbrachten Leistungen in Höhe von 5 T€ wurden als Anlagen im Bau aktiviert.

13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen

IST 2013	-86,4 T€
Plan 2013	-80,0 T€
IST 2012	-62,8 T€

Im Geschäftsjahr wurden Softwarelizenzen in Höhe von 86 T€ angeschafft. Darunter wurde eine Datenbanksoftware (51 T€) und eine Wahlsoftware (29 T€) angeschafft.

14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens

IST 2013	3.000,0 T€
Plan 2013	3.000,0 T€
IST 2012	1.816,0 T€

Die Einzahlung in Höhe von 3 Mio. € setzt sich aus dem Tausch einer Festgeldanlage des Finanzanlagevermögens und einer Tagesgeldanlage des Finanzumlaufvermögens zusammen. Die Umschichtung wurde ausschließlich aus Gründen der besseren Verzinsung getätigt. Die in das Umlaufvermögen umgeschichtete Festgeldanlage wurde mit 0,60 % verzinst. Die Tagesgeldanlage des Umlaufvermögens wies eine Verzinsung von 0,20 % auf. Durch die Umschichtung konnte im Anlagevermögen eine langfristige Festgeldanlage mit einer Verzinsung von 1,19 % getätigt werden.

15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen

IST 2013	-6.745,1 T€
Plan 2013	-6.741,4 T€
IST 2012	-2.187,6 T€

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen gliedern sich in Auszahlungen in Beteiligungen und in sonstige Finanzanlagen auf.

Bei der Auszahlung in Beteiligungen in Höhe von 2 T€ handelt es sich um den von der IHK aufzubringenden Stammkapitalanteil der in 2013 neu gegründeten Regionalmanagement Mittelhessen GmbH.

Bei den Auszahlungen für Investitionen in das sonstige Finanzanlagevermögen handelt es sich zum einen um die von der Anlagenkommission empfohlene Umschichtung von Finanzanlagen des Umlaufvermögens in das Anlagevermögen in Höhe von 3 Mio. €, um über eine längerfristige Anlagezeit (> 12 Monate) einen höheren Zinssatz zu erzielen, und zum anderen um Zinsgutschriften in Höhe von 85 T€ aus Finanzanlagen, die in der gleichen Anlageart angelegt werden, da diese erst mit Endfälligkeit der Anlage zur Auszahlung kommen.

Weiterhin betrifft die Neuanlage aus den flüssigen Mitteln des Umlaufvermögens in Höhe von 3.658 T€ den zum Teil in die Ausgleichsrücklage eingestellten Bilanzgewinn 2012 (658 T€) und die unter Punkt 14 erläuterten Umschichtungen in Höhe von 3 Mio. €.

16. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

IST 2013	-3.875,7 T€
Plan 2013	-3.887,4 T€
IST 2012	- 516,4 T€

18. Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten und aus Investitionszuschüssen

IST 2013	0 T€
Plan 2013	0 T€
IST 2012	-105,7 T€

Es wurden in 2013 keine Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und Investitionszuschüssen getätigt.

19. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

IST 2013	0 T€
Plan 2013	0 T€
IST 2012	-105,7 T€

20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes

IST 2013	-3.971,4 T€
Plan 2013	-4.755,1 T€
IST 2012	2.128,0 T€

Vor allem durch den Cashflow aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich der Finanzmittelbestand in Höhe von 3.971 T€.

VII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die IHK Kassel-Marburg hat finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 424 T€ pro Jahr.

VIII. Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB

Die IHK ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. Berlin (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2013 bei einer Bilanzsumme von 125,2 Mio. EUR ein Eigenkapital von 53,2 Mio. EUR aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind die Verpflichtungen in Höhe von 34,7 Mio. EUR nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31. Dezember 2013 42,8 Mio. EUR.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich 1,4 Mio. EUR an den DIHK zu leisten. Die in 2013 von der IHK geleistete Umlage beträgt 22,9 T€.

Der durchschnittliche Beitrag der IHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 1,48 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK. In 2013 belief sich der Beitrag der IHK auf rund 1,63 % des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK.

Die IHK ist zwei Bürgschaftsverpflichtungen zu Gunsten der Stadt Kassel im Zusammenhang mit der FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH und eine Bürgschaftsverpflichtung zu Gunsten der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH eingegangen. Die Bürgschaftsverpflichtungen werden im Rahmen der Rücklagen unter dem Eigenkapital (A. III) erläutert.

X. Sonstige Angaben

Zusatzversorgung

Für die Mitarbeiter der IHK besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Reg.-Bez. Kassel (ZVK), Kassel.

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, ihren Versicherten und deren Hinterbliebenen eine zusätzliche betriebliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 01. Januar 2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31. Dezember 2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt. Die von der IHK zu tragende Umlage beträgt 6,5 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der Arbeitnehmer. Im Jahr 2013 betrug die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten 4.603 T€. Hierdurch ergab sich ein Umlagebedarf (inkl. Sanierungsgeld und Pauschalsteuer von 121 T€) in Höhe von 421 T€.

eCommerce-Kompetenzzentrum Nordhessen GbR (ECCN)

Die Liquidation der im Jahre 1999 von der IHK mit gegründeten "eCommerce-Kompetenzzentrum Nordhessen Gesellschaft des bürgerlichen Rechts in Kassel wurde in 2013 abgeschlossen. Die eCommerce Kompetenzzentrum Nordhessen GbR hatte bereits zum 31. Dezember 2011 ihren operativen Geschäftsbetrieb beendet. In 2013 wurde lediglich

das vorhandene Schlusskapitals zu jeweils einem Drittel an die Gesellschafter ausgezahlt. An die IHK flossen 700 €, die als Erträge aus Beteiligungen im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Da sich die Gesellschaft überwiegend aus Fördermitteln des Landes finanziert hat, können bis zur endgültigen Überprüfung Restforderungen für nicht förderfähige Aufwendungen entstehen. Für diese müsste die IHK zu einem Drittel eintreten.

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Die IHK ist an der Regionalmanagement Nordhessen GmbH in Kassel mit 30 % bzw. 15.000 € am Stammkapital beteiligt. Gemäß Gesellschaftervertrag (§ 5) soll die Gesellschaft mit einem Mindestetat von 1 Mio. € ausgestattet werden. Davon sollen 500.000 € durch die Gesellschafter dieser Gesellschaft erbracht werden. Die weiteren Mittel sollen beim Land Hessen und weiteren Partnern eingeworben werden. Die nicht zum Verlustausgleich benötigten Gesellschaftereinzahlungen werden im Jahresabschluss des Regionalmanagements formal als Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern ausgewiesen und weisen mit Stand zum 31. Dezember 2013 für die IHK ein über alle Betriebsjahre kumuliertes Volumen von 178 T€ aus. In der mittelfristigen Liquiditätsplanung werden diese Mittel zur Sicherung der Liquidität der Gesellschaft benötigt. Faktisch haben diese Mittel Eigenkapitalcharakter für die Gesellschaft, da seitens der Gesellschafter keine Rückerstattung dieser Mittel angestrebt ist.

Pro-Forma-Veranlagung-Beitrag

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember 2013 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen 2013 eine Berechnung der sich daraus für die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen. Diese Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr 2013 unter den Beitragseinnahmen ertragswirksam gebucht.

Diese belaufen sich auf:

	31.12.2012	31.12.2013
	in EUR	in EUR
Beitragsansprüche	1.331,31	7.818,56
- davon laufendes Jahr	315,68	875,00
- davon Vorjahre	1.017,63	6.943,56
Erstattungsverpflichtungen	-884,29	-1.751,98
- davon laufendes Jahr	-200,00	-75,00
- davon Vorjahre	-684,29	-1.676,98
Saldo	447,02	6.066,58

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung

Präsident	Prof. Dr. Martin Viessmann
	Viessmann Werke GmbH & Co. KG, 35108 Allendorf (Eder)
Vizepräsidenten	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
	B. Braun Melsungen AG, 34212 Melsungen
	Jörg Ludwig Jordan
	W. & L. Jordan GmbH, 34134 Kassel
Präsidiumsmitglieder	Reinhard Bauer
	Horn & Bauer GmbH & Co. KG, 34613 Schwalmstadt
	Gerhard Boucsein
	Hotel Schöne Aussicht, 35282 Rauschenberg
	Andreas Fehr
	FEHR Umwelt und Verfahrenstechnik GmbH, 34253 Lohfelden
	Hans-Jürgen Germerodt
	Werkmeister GmbH & Co.KG, 37281 Wanfried
	Heidi Hornschu-Baumbach
	Porzellanhaus Hornschu GmbH, 34117 Kassel
	Eugen Jung
	Jung Spedition GmbH, 34121 Kassel
	Wolfram Klawe
	G. Klawe GmbH, Holzwaren- u. Spulenfabrik, 35114 Haina/Kloster
	Dr. Heidemarie Krüger
	Dr. Krüger Personalberatung, 34117 Kassel
	Detlef Kümper
	Versicherungsbüro (BVK), 34225 Baunatal
	Stefan Lange
	LANGE & CO. KG, 34123 Kassel
	Peter Lather
	Lather Kommunikation, 35102 Lohra
	Heinrich Leist
	Dipl. Ing. Heinrich Leist Oberflächentechnik e.K., 36251 Bad Hersfeld
	Martin Schmitt
	Kasseler Bank eG Volksbank Raiffeisenbank, 34117 Kassel
	Karl-Otto Winter
	Kreissparkasse Schwalm-Eder, 34212 Melsungen
Hauptgeschäftsführer	Dr. Walter Lohmeier
Stv. Hauptgeschäftsführer	Oskar Edelmann
Stv. Hauptgeschäftsführer	Ulrich Spengler

Personalübersicht

Personalstand	IST- 2012		IST- 2013	
	Köpfe	Kapazität (PJ)	Köpfe	Kapazität (PJ)
Kernpersonal				
Hauptgeschäftsführer	1	1	1	1
Geschäftsbereichsleitung	4	4	4	4
IHK- Mitarbeiter	101	85,23	102	88,43
Summe	106	90,23	107	93,43
Sonstige				
Mitarbeiter für Projekte u.ä.			1	0,50
Personalgestellung	2	1,75	2	1,75

Gesamtsumme	108	91,98	110	95,68
--------------------	------------	--------------	------------	--------------

davon				
in Teilzeit	40	XXX	38	XXX
befristet	9	XXX	11	XXX
in ATZ aktiv	1	XXX	1	XXX

außerdem

Auszubildende	9	XXX	8	XXX
Trainees	0	XXX	1	XXX
Praktikanten	0	XXX	0	XXX
Mitarbeiter in Elternzeit/ Mutterschutz	6	XXX	7	XXX
ATZ inaktiv	0	XXX	0	XXX
Sondereinrichtungen	0	XXX	0	XXX
Geringfügig Beschäftigte	3	XXX	4	XXX

Kassel, 05. Mai 2014

Prof. Dr. Martin Viessmann
Präsident

Dr. Walter Lohmeier
Hauptgeschäftsführer

Anlagenspiegel der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2013

Anlage 1-6.1

Posten der Bilanz	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte	Restbuchwerte
	Anfangs-	Zugänge	Um-	Abgänge	Endstand	Anfangs-	Abschrei-	Um-	Zuschrei-	Abgänge	Endstand	31.12.2013	31.12.2012
	bestand		buchungen			bestand	bungen des	buchungen	bungen des				
	01.01.2013				31.12.2013	01.01.2013	Geschäfts-		Geschäfts-		31.12.2013		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	jahres	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 2.)	412.485,29	86.381,92	0,00	314,22	498.552,99	308.249,29	62.109,92	0,00	0,00	166,22	370.192,99	128.360,00	104.236,00
	412.485,29	86.381,92	0,00	314,22	498.552,99	308.249,29	62.109,92	0,00	0,00	166,22	370.192,99	128.360,00	104.236,00
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.633.917,64	6.748,04	0,00	0,00	8.640.665,68	746.916,39	127.040,04	0,00	0,00	0,00	873.956,43	7.766.709,25	7.887.001,25
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	1.046.443,15	32.926,78	0,00	56.469,37	1.022.900,56	776.770,15	45.356,78	0,00	0,00	56.469,37	765.657,56	257.243,00	269.673,00
3. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	0,00	4.542,23	0,00	0,00	4.542,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.542,23	0,00
	9.680.360,79	44.217,05	0,00	56.469,37	9.668.108,47	1.523.686,54	172.396,82	0,00	0,00	56.469,37	1.639.613,99	8.028.494,48	8.156.674,25
III. Finanzanlagen													
1. Beteiligungen (A. III. 3.)	213.957,81	2.027,00	0,00	0,00	215.984,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	215.984,81	213.957,81
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 4.)	49.601,26	0,00	0,00	0,00	49.601,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.601,26	49.601,26
3. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 5.)	2.405.000,00	0,00	0,00	1.625.000,00	780.000,00	780.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	780.000,00	0,00	1.625.000,00
4. Festgelder des Anlagevermögens	11.944.570,43	22.867.120,91	0,00	17.499.000,00	17.312.691,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.312.691,34	11.944.570,43
5. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6.)	22,87	0,00	0,00	22,87	0,00	22,87	0,00	0,00	0,00	22,87	0,00	0,00	0,00
	14.613.152,37	22.869.147,91	0,00	19.124.022,87	18.358.277,41	780.022,87	0,00	0,00	0,00	22,87	780.000,00	17.578.277,41	13.833.129,50
Anlagevermögen insgesamt	24.705.998,45	22.999.746,88	0,00	19.180.806,46	28.524.938,87	2.611.958,70	234.506,74	0,00	0,00	56.658,46	2.789.806,98	25.735.131,89	22.094.039,75

Rückstellungsspiegel der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2013

	01.01.2013	Zuführung	Abzinsung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Bilanzansatz 31.12.2013
Rückstellungen							
1. Rückstellungen für Pensionen							
37000 Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle und							
37010 für unverfallbare Anwartschaften	7.769.929,00 €	125.360,66 €	0,00 €	379.142,00 €	158.958,92 €	37.962,74 €	8.077.510,00 €
	7.769.929,00 €	125.360,66 €	0,00 €	379.142,00 €	158.958,92 €	37.962,74 €	8.077.510,00 €
2. Steuerrückstellungen							
38200 Rückstellung für Gewerbesteuer	70.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	70.000,00 €
38400 Rückstellung für Umsatzsteuer	38.450,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	36.479,94 €	1.970,06 €	0,00 €
	108.450,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	70.000,00 €
3. Sonstige Rückstellungen							
39004 Rückstellung für Beihilfen	553.669,00 €	58.755,00 €	0,00 €	27.056,00 €	0,00 €	0,00 €	639.480,00 €
39005 Rückstellung für Altersteilzeit	283.228,00 €	30.156,00 €	0,00 €	13.855,00 €	0,00 €	0,00 €	327.239,00 €
39003 Rückstellung für Sonderzuwendungen	281.172,00 €	15.324,66 €	0,00 €	13.800,00 €	20.723,66 €	0,00 €	289.573,00 €
39001 Rückstellung für Resturlaub	153.346,84 €	184.274,01 €	0,00 €	0,00 €	153.346,84 €	0,00 €	184.274,01 €
39500 Rückstellung für aufbewahrungspflichtige Unterlagen	132.700,00 €	39.895,25 €	0,00 €	0,00 €	3.795,25 €	0,00 €	168.800,00 €
39002 Rückstellung für Überstunden	87.758,45 €	96.706,22 €	0,00 €	0,00 €	87.758,45 €	0,00 €	96.706,22 €
39900 Rückstellung für ausstehende Rechnungen	63.988,00 €	70.972,25 €	0,00 €	0,00 €	55.647,78 €	4.760,22 €	74.552,25 €
39400 Rückstellung für Jahresabschlussarbeiten	53.300,00 €	62.200,00 €	0,00 €	0,00 €	52.591,03 €	708,87 €	62.200,10 €
39902 Rückstellung für ausstehende Prüferentschädigungen	32.000,00 €	50.000,00 €	0,00 €	0,00 €	32.000,00 €	0,00 €	50.000,00 €
39200 Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten	31.500,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	803,25 €	2.246,75 €	28.450,00 €
39901 Rückstellung für Beiträge Berufsgenossenschaft	31.000,00 €	33.750,00 €	0,00 €	0,00 €	31.000,00 €	0,00 €	33.750,00 €
	1.703.662,29 €	642.033,39 €	0,00 €	54.711,00 €	437.666,26 €	7.715,84 €	1.955.024,58 €
	9.582.041,29 €	767.394,05 €	0,00 €	433.853,00 €	596.625,18 €	45.678,58 €	10.102.534,58 €

Plan- Ist- Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – Mindestgliederung der IHK Kassel-Marburg						
	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
	€	€	€	€	€	€
1. Erträge aus IHK-Beiträgen					10.628.000,00	10.566.267,18
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre			2.223.000,00	2.191.645,79		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	196.000,00	175.926,47				
- Umlagen Vorjahre	2.027.000,00	2.015.719,32				
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr			8.405.000,00	8.374.621,39		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	3.340.000,00	3.312.325,00				
- Umlagen lfd. Jahr	5.065.000,00	5.062.296,39				
2. Erträge aus Gebühren					2.105.600,00	2.161.950,11
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung			1.088.500,00	1.135.633,05		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung			335.000,00	334.775,00		
- Erträge aus sonstigen Gebühren			682.100,00	691.542,06		
3. Erträge aus Entgelten					244.900,00	327.854,07
davon: - Verkaufserlöse			44.900,00	47.004,72		
- Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.			200.000,00	280.849,35		
4. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen					0,00	-15.892,63
5. Andere aktivierte Eigenleistungen					0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge					792.700,00	873.801,47
davon: - Erträge aus Erstattungen			15.000,00	76.038,17		
- Erträge aus öffentlichen Zuwendungen			405.950,00	394.656,60		
- Erträge aus Abführung von Mitteln an gesonderte Wirtschaftspläne			0,00	0,00		
Betriebserträge (Summe)					13.771.200,00	13.913.980,20
7. Materialaufwendungen					-1.639.200,00	-1.738.492,83
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			-71.050,00	-66.479,46		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			-1.568.150,00	-1.672.013,37		
davon: Fremdleistungen	-805.143,36	-761.850,00				
davon: Honorare Dozenten	-65.000,00	-72.944,46				
davon: Prüferentschädigungen	-741.300,00	-793.925,55				
8. Personalaufwand					-7.116.400,00	-7.311.206,09
a) Gehälter			-5.346.400,00	-5.299.454,80		
davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	-5.256.400,00	-5.211.229,25				
- Ausbildungsvergütungen	-90.000,00	-88.225,55				
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			-1.770.000,00	-2.011.751,29		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	-880.000,00	-879.029,31				
- Beihilfen und Unterstützung	-55.000,00	-47.001,64				
- Renten- und Hinterbliebenenversorgung	0,00	0,00				
- Vorsorge	-805.000,00	-1.051.970,34				
9. Abschreibungen					-242.000,00	-234.506,74
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen und Sachanlagen			-242.000,00	-234.506,74		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	-130.000,00	-127.040,04				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten			0,00	0,00		

Plan- Ist- Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – Mindestgliederung der IHK Kassel-Marburg						
	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
	€	€	€	€	€	€
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen					-5.514.100,00	-5.210.722,38
davon: - Sonstiger Personalaufwand			-120.600,00	-100.018,46		
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing			-272.300,00	-268.840,96		
- Aufwendungen für Fremdleistungen			-964.550,00	-891.819,39		
- Rechts- und Beratungskosten			-170.900,00	-150.039,30		
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation			-478.650,00	-471.703,24		
- Präsidentenfonds			-3.000,00	0,00		
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds			-279.050,00	-274.851,31		
- Aufwendungen DIHK			-655.000,00	-654.354,34		
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung			-891.700,00	-664.281,09		
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne			0,00	0,00		
Betriebsaufwand					-14.511.700,00	-14.494.928,04
Betriebsergebnis					-740.500,00	-580.947,84
11. Erträge aus Beteiligungen					700,00	698,53
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					209.000,00	199.156,21
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					22.500,00	26.165,19
davon: - Erträge aus Abzinsung			0,00	0,00		
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens					0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen					-440.000,00	-436.516,44
davon: - Aufwendungen aus Aufzinsung			-440.000,00	-433.853,00		
Finanzergebnis					-207.800,00	-210.496,51
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-948.300,00	-791.444,35
16. Außerordentliche Erträge					0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen					0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis					0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					0,00	0,00
19. Sonstige Steuern					-33.800,00	-33.213,34
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag					-982.100,00	-824.657,69
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr					367.833,00	367.833,04
Einstellung in die Kapitalrücklage					0,00	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen					689.802,00	538.901,76
a) aus der Ausgleichsrücklage			0,00	0,00		
b) aus anderen Rücklagen			689.802,00	538.901,76		
- davon: Liquiditätsrücklage	0,00	0,00				
- davon: andere Rücklagen	689.802,00	538.901,76				
23. Einstellungen in Rücklagen					0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage			0,00	0,00		
b) in andere Rücklagen			0,00	0,00		
- davon: Liquiditätsrücklage	0,00	0,00				
- davon: andere Rücklagen	0,00	0,00				
Bilanzgewinn / Bilanzverlust					75.535,00	82.077,11

Plan-/Ist-Vergleich Finanzrechnung 2013 der IHK Kassel-Marburg - Mindestgliederung					
		Plan 2013 €	Ist 2013 €	Plan 2013 €	Ist 2013 €
1.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag ohne außerordentliche Posten			-982.100,00	-824.657,69
2a.	+ Abschreibungen			242.000,00	234.506,74
	- Zuschreibungen			0,00	0,00
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten			-10.600,00	-10.551,24
3a.	Veränderungen Rückstellungen			-117.000,00	520.493,29
	+ Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	60.000,00	558.943,29		
	- Erträge Auflösung Rückstellungen	-177.000,00	-38.450,00		
3b.	Veränderungen Rechnungsabgrenzungsposten				
	+ Bildung Passive RAP	0,00	0,00	0,00	9.236,39
	+ Auflösung Aktive RAP	0,00	17.036,75		
	- Auflösung Passive RAP	0,00	-7.800,36		
	- Bildung Aktive RAP	0,00	0,00		
4.	Sonstige Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge			0,00	0,00
	+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,00	0,00		
	- Sonstige Zahlungsunwirksame Erträge	0,00	0,00		
5.	Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens			0,00	148,00
	+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	148,00		
	- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	0,00		
6.	Veränderung aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK- Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind			0,00	144.636,95
	+ Abnahme	0,00	176.898,68		
	- Zunahme	0,00	-32.261,73		
7.	Veränderung aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK- Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind			0,00	-169.442,54
	+ Zunahme	0,00	45.883,47		
	- Abnahme	0,00	-215.326,01		
8.	Außerordentliche Posten			0,00	0,00
	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00		
	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00		
9.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			-867.700,00	-95.630,10
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens			0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen			-66.000,00	-44.217,05
	a) Grundstücke und Gebäude				
	➢ Einzelmaßnahmen	0,00	0,00		
	➢ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00		
	➢ pauschal veranschlagt	-20.000,00	-11.290,27		
	Teilsumme	-20.000,00	-11.290,27		
	b) Technische Anlagen				
	➢ Einzelmaßnahmen	0,00	0,00		
	➢ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00		
	➢ pauschal veranschlagt	0,00	0,00		
	Teilsumme	0,00	0,00		
	c) Betriebs- und Geschäftsausstattung				
	➢ Ein-/Errichtung von Berufswahlbüros im Rahmen der IHK-Initiative Berufsorientierung und Ausbildungsreife	-11.500,00	-14.130,65		
	➢ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00		
	➢ Fahrzeuge	0,00	0,00		
	➢ pauschal veranschlagt	-34.500,00	-18.796,13		
	Teilsumme	-46.000,00	-32.926,78		
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens			-80.000,00	-86.381,92
	➢ Einzelmaßnahmen	0,00	0,00		
	➢ pauschal veranschlagt	-80.000,00	-86.381,92		

Lagebericht der IHK Kassel-Marburg für das Geschäftsjahr 2013

1. Wirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft ist 2013 so schwach gewachsen wie seit dem Rezessionsjahr 2009 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte um 0,4 Prozent zu. 2012 hatte es noch zu einem Plus von 0,7 Prozent gereicht, 2011 sogar von 3,3 Prozent.

Für Schwung sorgten vor allem die Verbraucher dank des Beschäftigungsrekords: Der private Konsum kletterte um 0,9 Prozent. Für die Exporteure hingegen war es eher ein enttäuschendes Jahr. Die Ausfuhren stiegen nur um 0,6 Prozent, nach 3,2 Prozent 2012. Wegen der Unsicherheit behielten viele Firmen Pläne für neue Investitionen in der Schublade. Die Wirtschaft investierte 2,2 Prozent weniger in Maschinen und Anlagen.

Auch der sonst so robuste deutsche Außenhandel büßte im Jahresdurchschnitt 2013 angesichts eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds an Dynamik ein: Deutschland exportierte preisbereinigt zwar insgesamt 0,6 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe aber um 1,3 Prozent.

Offensichtlich wurde die deutsche Wirtschaft durch die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet. Die starke Binnennachfrage konnte dies nur bedingt kompensieren.

Eigene Untersuchungen (Konjunkturberichte der IHK Kassel-Marburg) bestätigen das sehr verhaltene Wirtschaftswachstum für 2013.

2. Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die IHK die Schwerpunkte ihrer Leistungen unverändert fortgeführt. Insbesondere ist hierbei die Lehrstellenoffensive im Rahmen des Ausbildungspakts (2010 bis 2014) zu nennen. Die IHK hat im Jahr 2013 428 neue Ausbildungsplätze in 354 neuen Ausbildungsbetrieben akquiriert. Des Weiteren wurden rund 44 Einstiegsqualifikationen von den Betrieben bereitgestellt (Stand: 31. Dezember 2013). Die Ausbildungsbilanz (per 15. November 2013) weist 4.891 Ausbildungsverhältnisse aus und liegt damit 259 Plätze (-5,0 %) unter dem Vorjahreswert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der IHK war die Organisation und Vorbereitung der IHK-Wahlen zu der Vollversammlung und zu den sechs Regionalausschüssen. Rund 220 Kandidatinnen und Kandidaten haben sich für die Vollversammlung zur Wahl gestellt, um einen der 77 Sitze zu erhalten.

Weitere Schwerpunkte der IHK-Arbeit im Jahr 2013 waren:

- Operative Umsetzung der IHK-Initiative „Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung“ (24 eröffnete Berufswahlbüros und Umsetzung regionaler Teilprojekte)
- Jahresthema „Infrastruktur – Wege für morgen“
- Infrastrukturprojekte wie A 49, leistungsfähige Fernstraßenverbindung Olpe – Hattenbacher Dreieck, B 252, Nordspange, Breitbandausbau in der Fläche, Schienenanbindung und Gewerbegebiete
- Stärkung des Themenkomplexes „Demografischer Wandel“ im Hinblick auf den Fachkräftebedarf sowie auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Industriepolitische Themen wie die Energie- und Rohstoffversorgung bzw. Rohstoffsicherung der Unternehmen
- Steuerpolitische Themen wie Gewerbesteuer und Erbschafts- und Vermögensbesteuerung
- Mitwirkung bei der Gründung der Touristischen Arbeitsgemeinschaft „Marburger Land“
- Verkehrs- und Parkplatzentwicklung in Marburg
- Fortschreibung und Novelle der Energiewende in Bund und Land und deren Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft
- Erfolgreiche Ausweitung der lokalen Netzwerke „Haus der kleinen Forscher“ auf Werra-Meißner und Hersfeld-Rotenburg (IHK-Forscherkids)
- Durchführung des 250-jährigen Jubiläums der IHK
- Umsetzung des neuen IHK-Finanzstatuts
- Sicherung der Qualität in der Ausbildung und Ausbildungsberater
- Fortsetzung des internationalen Lernprogramms für Auszubildende der Hotellerie und Gastronomie in Malaga/Spanien
- Seminare für Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr „Hürden gemeinsam überspringen“
- Beratung zum dualen Studium sowie die Vorbereitung der Einrichtung des Informationsbüros Duales Studium Hessen in Kassel
- Unterstützung der Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung
- Durchführung einer Nahversorgungsumfrage
- Durchführung des Projekts „unternehmensWert: Mensch“

- Seminarreihe Lebensmittelrecht und Hygienevorschriften in der Gastronomie
- Mittelstandsinitiative Energiewende mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks
- Information und Beratung der Unternehmen zur Umsetzung der Industrie-Emissions-Richtlinie (IED) der EU in nationales Recht
- Vorbereitung auf die Bescheinigung der Gleichwertigkeit von EMAS mit den Energiemanagementsystemen bei Unternehmen
- Methodenpass – Methodenkompetenz in KMU stärken (Einführung neuer Methoden)
- Führungskultur im Innovationsmanagement
- Produktsicherheitsrecht – Praxisleitfaden zum sicheren Produkt – Auswirkungen des Produktsicherheitsgesetz
- Ausbau des länderspezifischen Informationsangebotes auf der Internetseite der IHK für die Schwerpunktländer

3. Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage der IHK ist weiterhin positiv. Die Bilanzsumme verringert sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr um TEUR 492 auf TEUR 33.490.

Das Vermögen wird im Wesentlichen vom Wert der beiden Gebäude und dem der Finanzanlagen geprägt. Es setzt sich überwiegend zusammen aus TEUR 25.735 langfristigem Anlagevermögen sowie TEUR 7.755 kurzfristigem Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen hat gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch Zugänge im Finanzanlagevermögen (TEUR 3.745) um TEUR 3.641 zugenommen. Das Umlaufvermögen hat sich vor allem auf Grund der Umschichtung nicht zum laufenden Geschäftsbetriebe benötigter liquider Mittel in das Finanzanlagevermögen (TEUR 3.658) gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.116 verringert.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 68,9 % auf 67,5 % verringert.

Die Rücklagen in Höhe von TEUR 22.520 und die Rückstellungen in Höhe von TEUR 10.103, davon TEUR 8.077 für Pensionsverpflichtungen, sind zu 53,8 % durch das Finanzanlagevermögen gedeckt. Zusammen mit den zur Verfügung stehenden flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 5.529 sind die Handlungsfähigkeit und sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK auch künftig gewährleistet.

Die Gesamtinvestitionen betragen TEUR 131.

Ertragslage

Die geplanten Betriebserträge wurden um TEUR 143 übertroffen.

Die Erträge aus Beiträgen belaufen sich auf TEUR 10.566 und liegen um TEUR 62 unter dem Planansatz. Gegenüber dem Vorjahr sind die Erträge um TEUR 1.542 gesunken.

Die Gebühren betragen TEUR 2.162. Im Bereich der Erträge aus Entgelten, Bestandsänderungen an unfertigen Leistungen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden TEUR 1.186 erzielt.

Der Betriebsaufwand (TEUR 14.495) liegt TEUR 17 unter dem Planansatz und weist einen Materialaufwand in Höhe von TEUR 1.738 aus. Der Personalaufwand betrug TEUR 7.311. Die Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 235. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen TEUR 5.211.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR -581.

Das negative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -210 ergibt sich hauptsächlich aus den Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen (TEUR 434) und den Erträgen aus Wertpapieren (TEUR 199) sowie Zinserträge aus Festgeldern des Anlage – und Umlaufvermögens (TEUR 26).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR -791.

Unter Berücksichtigung der betrieblichen Steuern (TEUR 33) beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf TEUR -825.

Nach Verrechnung des Gewinnvortrages aus 2012 (TEUR 368) und nach Vollzug der planmäßigen Rücklagenentnahmen (TEUR 539) ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 82.

Personal

Die kontinuierliche Personalentwicklung wurde auch im Geschäftsjahr 2013 durch gezielte Seminare und Weiterbildungsangebote für die Fachkräfte des Hauses fortgesetzt. Die IHK investierte TEUR 48 in die Weiterbildung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die IHK beschäftigte zum Jahresende 2013 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 11 befristet). Dies entspricht einer Kapazität (PJ) von 95,68 Vollzeitstellen. Sieben Mitarbeiterinnen befinden sich in Elternzeit. Die Personalkapazität ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,70 PJ gestiegen und liegt auf dem Niveau des Planansatzes.

Von den 110 Beschäftigten arbeiten 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Teilzeitarbeitsverhältnis, das entspricht einer Quote von 34,5 %. Weiterhin wird das Alterteilzeitmodell von einem Mitarbeiter genutzt.

Die IHK bildet acht Auszubildende in dem Berufsbild „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“ aus.

4. Ereignisse von besonderer Bedeutung

Bis zur Fertigstellung des Jahresabschlusses wurden keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung verzeichnet, die das Ergebnis des Jahres 2013 berühren.

5. Erwartete Geschäftsentwicklung einschl. wesentlicher Chancen und Risiken

Die Konjunktur ist nach der Schwächephase im vergangenen Jahr wieder deutlich aufwärtsgerichtet. Sie profitiert von der Stabilisierung der Wirtschaft in der Eurozone und der Belebung der Weltkonjunktur. Das festigt im weiteren Verlauf auch die Investitionsneigung der Unternehmen. Der private Konsum wird auch weiterhin die Binnennachfrage stützen. Die führenden Wirtschaftsinstitute gehen von folgenden Wachstumsraten aus.

HWWI Hamburg	1,7 %
IfW Kiel	1,9 %
DIW Berlin	1,8 %
RWI Essen	1,9 %
KfW	2,0 %

(Stand April 2014)

Das Land Hessen geht von einem Wirtschaftswachstum von 1,9 % aus. Der DIHK geht von 2,0 % Wirtschaftswachstum aus. Die Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2014 der IHK Kassel-Marburg stützt grundsätzlich den Optimismus. Wir gehen aber aktuell davon aus, dass das Wachstum für 2014 unter 2,0 % liegen wird. Die politische Unsicherheit durch die

Krise in der Ukraine und ein flacheres Wachstum in China werden sicher auch Auswirkungen auf die Exportnation Deutschland haben. Daher sehen wir eher wie die Deutsche Bank ein Wachstum von 1,5 % für 2014.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Die Beitragseinnahmen in 2014 entwickeln sich ausweislich der Beitragsveranlagung, die im März stattgefunden hat, im Bereich der Planwerte. Unter Berücksichtigung der in 2014 durchgeführten Beitragssenkung (30 %-ige Kürzung des festzusetzenden Beitrages für das Jahr 2014) liegen die Beitragseinnahmen 35% unter dem Vorjahresniveau. Diese Kürzung wird zu einem geplanten hohen Jahresfehlbetrag führen, der überwiegend durch eine Entnahme aus der bis Ende 2017 aufzulösenden Liquiditätsrücklage ausgeglichen wird.

Ein finanzielles Risiko besteht darin, dass rund 50 Unternehmen etwa 36,4 % der Beitragseinnahmen leisten, Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen.

Weiterhin beschäftigt sich das Bundesverfassungsgericht mit der Verfassungsmäßigkeit der mit dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 geänderten Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer. Im Falle einer Verfassungswidrigkeit der Hinzurechnungsnormen beträfe dies nach ersten Einschätzungen 8 bis 10 % der Gewerbesteuer. Übertragen auf die IHK könnten – rückwirkend ab 2008 – Umlage-Beiträge in Höhe von TEUR 2.700 bis TEUR 3.400 betroffen sein.

Die damit verbundenen möglichen Ertragsrückgänge aus Beiträgen können durch Entnahmen aus der Ausgleichrücklage finanziert werden. Die Ausgleichrücklage dürfte aus heutiger Sicht als ausreichend hoch dotiert angesehen werden. Darüber hinaus hat die IHK u.a. durch die Bildung einer Instandhaltungs- und Modernisierungsrücklage für die beiden IHK-Gebäude, einer Rücklage zur Finanzierung von zukünftigen Projekten und einer Rücklage zur Finanzierung der bis 2015 ausgerichteten IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung für die nächsten Jahre vorgesorgt.

Für die IHK können sich außerdem Risiken aus der Gesetzgebung im Hinblick mit Reformansätzen zur Pflichtzugehörigkeit der Unternehmen ergeben, da die kritische Auseinandersetzung mit der IHK als Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft nach wie vor stattfindet. Derzeit wenden sich Unternehmen mit zwei Verfassungsbeschwerden gegen die gesetzliche Zugehörigkeit der gewerblichen Unternehmen bei den Industrie- und Handelskammern. Sie

sehen sich dadurch in ihren Grundrechten verletzt und haben daher das Bundesverfassungsgericht um Prüfung angerufen.

Im Bereich der Gebühren und Entgelte lassen die derzeit vorliegenden Zahlen auf eine Erfüllung der Planzahlen schließen. Ebenso verläuft die Entwicklung auf der Aufwandsseite planmäßig.

Aus heutiger Sicht ist zu erwarten, dass die am Markt erzielbaren Renditen auf dem Niveau des Jahres 2013 liegen werden, so dass die Zinserträge auf absehbare Zeit auf diesem niedrigen Niveau bleiben werden. Das Finanzmanagement richtet sich nach der im März 2009 von der Vollversammlung im Hinblick auf die durch die Finanzkrise veränderten Rahmenbedingungen verabschiedeten Anlagenrichtlinie sowie den in § 23 Finanzstatut und den entsprechenden Ausführungen in den Richtlinien zum Finanzstatut getroffenen Festlegungen. Die Anlagerichtlinie soll u. a. ein Höchstmaß an Sicherheit und Transparenz sowie die jederzeitige Liquidität der IHK gewährleisten. Auch wurde durch die Anlagerichtlinie ein Vier-Augen-Prinzip bei den Anlageentscheidungen eingeführt.

Weitere berichtspflichtige Risiken sind nicht zu benennen.

Die längerfristigen strategischen Ziele der IHK sind:

- Bedarfsgerechter Ausbau wirtschaftsnaher Infrastruktur
- Stärkung vorhandener und Entwicklung neuer Innovationspotentiale
- Chancen der Internationalisierung für die regionale Wirtschaft nutzen
- Die Herausforderungen des demografischen Wandels meistern
- Die Region attraktiv positionieren – für Industrie und Handel, für Dienstleistungen und den Tourismus
- Stärkung der dualen Berufsausbildung und der Weiterbildung
- Chancen der Energiewende nutzen – Sicherheit und Preiswürdigkeit der Energieversorgung erreichen
- IHK-Dienstleistungen, insbesondere hoheitliche, kundenorientiert und effizient erbringen
- Sparsamer, effizienter und transparenter Einsatz von Finanzmitteln
- Das ehrenamtliche Engagement stärken – Kompetenz und Motivation der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen konsequent weiter entwickeln

Ausgehend vom Leitbild und den strategischen Zielen der IHK sind zentrale Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2014 festgelegt worden. Sie betreffen u.a. folgende Ziele und Aktivitäten:

Die Durchführung der IHK-Wahlen, die Umsetzung der IHK-Initiative „Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung“, für die die Vollversammlung für die Jahre 2011 bis 2015 insgesamt 1,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt hat, das IHK-Jahresthema „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“, das verstärkte Besetzen der Themenkomplexe „Energie- und Rohstoffversorgung der Unternehmen“ auf der einen Seite und „demographischer Wandel mit den Aspekten Fachkräftemarketing, Familie und Beruf, Einfluss auf Regionalreform und Infrastruktur“ auf der anderen Seite als den TOP-Themen der nächsten Jahre, die Stärkung des Industriestandorts, die Beratungskompetenz für bestehende Unternehmen, Existenzgründer und Nachfolgesituationen ausbauen, die Umwidmung des Ausbildungspaktes Hessen in einen Konsens für Zukunftssicherung und die Umsetzung des bis 2014 verlängerten Ausbildungspakts im Bund. Weitere Ziele und Aktivitäten sind die Information und Beratung der Unternehmen zur neuen Förderperiode der EU (HORIZON 2020, EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation) und die Herausgabe eines Kompetenzatlas „Industrie in Nordhessen und Marburg – Stark in Produktion und Verantwortung“.

Weitere Themen sind die Einführung von NGA im flächenhaften Breitbandausbau, die Finanzierung der A 49, die Etablierung der B 508n, den Ausbau der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, die Stärkung des Einzelhandels in Mittelzentren sowie die Entwicklung einer neuen Finanzierungsstruktur für den Tourismus.

Darüber hinaus sollen u.a. die Qualität bei Prüfungen der Aus- und Weiterbildung sowie die MINT-Aktivitäten der IHK gestärkt, die IHK-Medienkompetenz und die fachliche Mobilität der Mitarbeiter gefördert werden. Auch werden weiterhin Maßnahmen der Effizienzverbesserung im Mittelpunkt der betriebswirtschaftlichen Steuerung der IHK stehen.

Kassel, 05. Mai 2014

Prof. Dr. Martin Viessmann
Präsident

Dr. Walter Lohmeier
Hauptgeschäftsführer